Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 7 (1851)

Artikel: Urkunden des Bürgerspitals zu Lucern : in Regesten gebracht und mitgetheilt

Autor: Schneller, Joseph

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

C.

Urkunden
des
Bürgerspitals zu Lucern;

in Regesten gebracht und mitgetheilt
von
Jos. Schneller, Stadtarchivar.

1245 — 1520.

1.

1245. [1])

* Walther von Hasenburg schenket mit Einwilligung seiner Söhne Haymo, Walther, Theobald, und Heinrich, der Kirche und dem Altare der heiligen Jungfrau Maria zu Willisau, so wie der Kirche des heiligen Johannes in Menznau, mehrere daselbst gelegene Güter, und bestimmt genau die Verwendung der davon fallenden Zinse. —

Der Sohn Heinrich ist Leutpriester zu Willisau. [2])

---

[1]) Dieser Brief ist in lateinischer Sprache geschrieben, und nach der bisherigen Uebung sollte auch das Regest in der Ursprache gegeben werden. Wir haben aber bei diesen Spitalurkunden absichtlich eine Ausnahme uns erlaubt, um solche, weil meist administrativer Natur, auch den Behörden zugänglicher und nuzbringender zu machen. Uebrigens wurde jeder lateinische Brief durch ein * bezeichnet.

[2]) Abgedrukt nebst getreuem Facsimile im Geschichtsfreund. (I. 29.)

2.

1285, 2 Aprils — 1287, 3 Aprils. [1])

Drei Erzbischöfe, Johannes zu Ryen, Reinaldus zu Messina und Philippus zu Salerno, und neun Bischöfe, Johannes zu Crocen, Bernhard zu St. Vincenz, Angelus zu Malefeben, Waldebrunus zu Avellon, Raimundus zu Marseille, Leo zu Calamon, Roman zu Alifan, Ptolomeus in Sardes und Johannes zu Strogolin spenden allen Christgläubigen, welche durch gottselige Almosen, milde Steuer und Handreichung für die Vollendung der erweiterten Gebäulichkeiten im Spitale der Armen, Kranken und Schwachen thätigen Beistand leisten, falls selbe reuigen Herzens ihre Sünden werden bekennt haben, einen Quadragen-Ablaß. Geben zu Rom unter Papst Honorius IV. [2])

3.

1287, 16 März.

Zwei Erzbischöfe, Sigfrid von Cöln und Giselbrecht von Bremen, und zwölf Bischöfe, Kunrad von Verden, Witigo von Meissen, Hertind von Gurk, Wernhard von Passau, Emicho von Freisingen, Arnold von Bamberg, Berchtold von Würzburg, Sigfrid von Augsburg, Friderich von Cur, Peter von Basel, Kunrad von Tull und Burghard von Metz, laden die Gläubigen zur Unterstüzung des Spitals, um namentlich die angefangenen Bauten desto leichter vollenden zu können, durch Ertheilung von 40 Tagen Ablaß der ihnen auferlegten Kirchenstrafen ein. Geben auf dem Concilium zu Würzburg den 17 Tag Aprils (sollte wohl 17 Kl. Aprilis heißen). [3])

---

[1]) Diesen, und die nachfolgenden Briefe vom 16 März 1287, 31 Christm. 1289, 1298, Jän. 1345, 19 Weinm. 1479, und Augstm. 1504 fand Renward Cysat urschriftlich (also latein) im J. 1611 noch vor; gegenwärtig gehen die Pergamene ab. Der Stadtschreiber bringt selbe nur noch in teutschen Auszügen. (Collect. E. 432 a — 433 b.)

[2]) Eine Urkunde vom 27 Augstm. 1285 erwähnt zum Erstenmale des neu erbauten Spitals, (**hospitale de nouo constructum**) neben dem Barfüsserkloster innerhalb der Stadt gelegen. (Abgedrukt im Geschichtsfreund III. 173.)

[3]) Bischof Rudolf von Constanz, dessen Genehmigung vorbehalten wurde,

4.

1290 (oder 1289), 31 Christmonats.

Meinhard, Herzog von Kärnthen, Graf zu Tyrol, und Vogt der Gotteshäuser Trient und Brixen, nimmt die armen und kranken Leute des Spitals in seinen besondern Schutz, und gestattet, daß Bruder Heinrich von Art in seinen Gebieten für denselben Spital Steuer und Almosen von Haus zu Haus ungehindert einsammeln dürfe. Geben zu vßgendem Christmonat Anno 1290.

5.

1294. [1])

Der Spital zu Lucern verkauft dem Cuoni Brugtal, Bürger zu Lucern, 8 Jucharten Lands zu Hertmaningen in der Grafschaft Willisau. [2])

6.

1298.

Basilius, Erzbischof zu den Einsideln (?) und Romanus und Laudo, Bischöfe zu Crocen und Suanen (?), verleihen allen jenen 40 Tage Erlaß der ihnen auferlegten Kirchenstrafen, welche das allerheiligste Sacrament unsers Herrn Fronlichnams, so oft dasselbe zu den Kranken in den Spital zum heiligen Geist getragen wird, mit Andacht begleiten. Die Genehmigung des Diocesanbischofs wird vorbehalten. Geben zu Rom bei St. Peter, im 4te Jahre Papsts Bonifacius VIII.

---

bestätigt die doppelte Gnadenspende unter Anlegung seines eigenen, und 5 seiner Thumherren Ingesigel. (Cysat gibt kein besonderes Datum an. E. 432 b.)

[1]) Nach Cysat. (A. 219 b.) Uebrigens erscheint Kuno v. Brugthal urkundlich um diese Zeit, z. B. den 25 Aug. 1284, im J. 1290, und am 6 Herbstm. 1291. (Geschichtsfrd. II. 73. 168. V. 172.)

[2]) Der alte Habsburg-Oesterreichische Urbarrodel im Wasserthurme aus der Zeit von 1303 enthaltet folgende Stelle: „In Hertmeningen viij iugera, „dominii in Rotenburg propria, que quondam wernherus de Honegge ab „eodem dominio in feodum tenuit, et que Cuono dictus Brugtal Ciuis Lu„cernensis emit tanquam propria, ab Hospitali Lucernensi possidentur „tanquam propria.“

7.

1314, 18 Herbstmonats.

Herr Jacob von Littowwe Ritter, empfängt den Theil der Alp ze Breiten Stavel, welchen sein Vater Her Nögger von Littöwe Ritter, dem Gotteshause zu Lucern aufgegeben hatte, von Matthyas von Buchegge, Propst und dem genannten Gotteshause im Hof zu einem Erblehen. Geben ze Lutzern an der nechsten Mitwuchen nach des heilgen Krützes tage ze Herbeste. Zeugen: Jacob Stör, Heinrich von Hasenburg Cammerer, beide Priester; Heinrich an der Furun, Peter der Sigrist zu Malters, Volrich der alte Scherer an der Brugge, Marchwart Mäderli sin tochterman, Chuonrat von Ruopingen, Chunrat Rengler.

Das Propsteisiegel hängt. — St. Mauriz mit Lanze und Schild, worin ein Kreuz.

8.

1315, 4 Brachmonats.

Herr Walther von Engelberg, Almosner des Gotteshuses zu Lucern leihet, an Herrn Matthyas von Buchegge, des Propsten statt, den Töchtern des Herrn Nöggers von Littowe Ritters, der Verena Trutmannin und Annen ihrer Schwester, zu einem rechten Erblehen, das Gut ze Oeyetal, welches ihr Vater aufgegeben hatte. Geben ze Lucern an dem vierden Tage Brachodes. Zugegen waren: Niclaus der Kelner von Kriens, und Walther von Malters Schultheiß zu Lucern, an Dyetmars statt des Meyers von Kriens, wohin das vorgeschrieben Gut dinghörig ist. Zeugen: Herr Eppo von Küsnach Ritter, Meister Johanns Kottmann, Heinrich der Stanner, Wernher Wye, Johans der Kelner im Hove, Niclaus im Kilchhove [1]), Marquart Trutman, Burkart der Walcher, Wernher von Wangen, Heinrich von Straßburg, Wernher Bochli [2]), Heinrich an der Brugge, Johans Rurschit, Hartmann von Egerdon, und Ulrich von Alpnach, der Burger Schriber von Lucern.

---

[1]) Dieser hatte einen Sohn Johannes. (Zinsrodel von 1314. p. 8 a.)

[2]) Sein Vater hieß H. und seine Großmutter Heilwig. (p. 9 a)

9.

1319, 3 Augstmonats. [1])

Propst Matthyas von Buchegge und der Convent des Benedictinerklosters zu Lucern bestätigen und bewidmen die Stiftung des Spitals „der armen Lüten" zu Lucern, die hievor mit ihrer Vorfahren Willen, und auf des Klosters Grund und Boden geschehen ist. Das Gotteshaus im Hof verleiht gegen den alten üblichen Zins den Armen daselbst als ewiges Erbe die Hofstätte, darauf der Spital gebauet; ferner 15 Pfund Gelts auf liegenden Gütern, die an die Propstei gehören, in- und außerhalb der Stadt. (die Güter sind namentlich aufgezählt) Frühere Vergabungen anderer Güter, die an die Custerei und das Ammanamt gehörten, wie z. B. ein Gut vor dem Kriensthor, werden bestätigt. Das Kloster vergünstigt überdieß dem jungen Spitale die Veräußerung der gedachten Propsteigüter, und auch anderer freien Güter, die es schon dermalen besitzt, oder noch in der Folge gewinnen möchte, und will, daß aus dem Erlös Gotteshaus-Erbe erworben werde. Hinsichtlich der Verwaltung dieser neuen Schöpfung, soll derselben ein Meister oder Schaffner vorstehen, welchen der Propst vereint mit dem Rathe der Stadt (damals rein gemeindliche oder bürgerliche Behörde) sezt, und nöthigenfalls entsezt. Der Spitalmeister empfängt Namens des Spitals alle Spitalgüter von der Propstei zu Erbe, gibt Rechnung dem Propste zweimal im Jahre, und zinset dem Gotteshause; [2]) dagegen bezieht das Kloster, wenn der Meister des Spitals im Amte (in der phlegnvst) stirbt, gewohnten Fall und Ehrschaz. Der Spitalpfleger soll vor Allem der Armen Nothdurft betrachten

---

[1]) Diese schön geschriebene Urkunde ward muthwilligerweise als Dekel oder Umschlag eines alten Bussenbuches benuzt, das im Staatsarchive lag. In dem J. 1839 erkannte man darin (aus Zufall) die Urschrift, und löste dieselbe von dem Buche ab; daher die Einschnitte und die mangelnden Siegel. Durch meine Verwendung gelangte das merkwürdige Instrument an das Stadtarchiv.

[2]) Nebenhin war der Spital auch der Herrschaft (Habsburg-Oesterreich) zinspflichtig. So sagt der Urbar: „Es gant ouch von des Spittauls „gute vnd andern Güttern, die in das ampt hörent, ze zinse jerlich iiij ß. „d. (Geschichtsfrd. VI. 52) vnde iij d." (Dr. Pfeiffers Ausgabe. S. 194.)

(d. h. für sie sorgfältig bedacht sein), und ihre Angelegenheiten vertretten (werben) in und außer dem Hause.

Bei der Feststellung und Verbriefung dieser äußerst merkwürdigen Ordnung waren gegenwärtig: Her Heinrich von Hasenburg kamerer, Her Friedrich von Hochuelt almusener, Her Kunrad von Engelberg, Her Heinrich von Liebenstein, Her Jacob Störe, vnsers Gotzhvses Bruodern; Meister Johans der Schulmeister, Walther von Malters Schultheisze, Johans der kelner von Lucerren, Heinrich Stanner, Walther von Obernowe, Johans von Malters, Niclaus Büttenner, Marchwart Mederli, vnd ander erber Lüte. Geben an dem dritten tage ingendes Ougsten.

Gotteshaus, Stadt, und Spital hängen ihre Siegel an; leider fehlen aber alle drei. [1])

10.

1324, 28 Wintermonats.

Frau Frene von Tannenvels, Ulrichs von Baldwile ehliche Wirtin, verkauft für 63 Pfund Pfenning 2 Schuppossen Güter unter Tannenvels, [2]) an den Spital zu Lucern. Else und Grete sind der Frenen Kinder. Zeugen: Wernher unser Amman, Cunrat der Phister, und Johans des spitals Knecht. Geben an dem nechsten Mitwuchen vor sant Andresen tag. — Spitalpfleger war Arnolt Goltzman, burger ze Lucern. —

Hängt das Siegel Ulrichs von Ballwil.

11.

1326, 25 Augstmonats.

Bruder Johans von Adlincon, Schaffner des Huses zu Hohenrain, sant Johans Ordens des Spitals von Jerusalem, leihet Güter zu Urswil und zu Escha, welche Ulrich von Galmton, Bürger zu Sempach, und Else seine Frau, dem Gotteshause Hohenrain aufgegeben hatten, dem Spitale der armen Siechen zu Lucern in der Stadt als ein Erblehen. Es erscheinen in dem Briefe: Peter von Omendingen Schultheiß zu Sempach,

---

[1]) Neugart bringt nur ein Bruchstük dieses Briefes. (II. 400)

[2]) Eine Schuopossе mag damals 9 à 10 Jucharten, theils Mattland, theils Akerland, betragen haben.

Heinrich und Kunrad von Engelwartingen, Claus von Notwil, Johans von Seshaupt, Claus und Johans von Galmton. Geben an dem nechsten Mentage vor vßgehendem Ougsten.

12.

1327, 21 Aprils.

Claus, Heglinun sun, Burger ze Lucern, vergabet mit Willen und Gunst des Ritters Walthers von Hunwile, ein Grundstük zu Ratoldswyle und in der Rüti dem Spital zu Lucern, mit Vorbehalt eines Leibgedings. Zeugen: Herr Jacob von Littowe Ritter, Burchart der Walcher, Johans von Bramberg, Claus im Kilchhove, Ulrich von Eich, Marchwart Mederli, Johans Sluechting. Geben ze Lucern an dem nechsten Zinstage nach ußgehender Osterwuchen. [1])

13.

1330, 30 Heumonats.

Dietmar, Meyger zu Emmon, und Sophie sin elich Wirtin, verkaufen dem erbern Manne Wernher von Rikenbach burger ze Lucern, viele Güter und Aeker im Kirchgange Emmon gelegen, zu Erblehen. Geben ze Lucern an dem nechsten Mentage vor ingendem Ougsten.

Johannes von Malters ist der Sophia Vogt. Gezeugen: Bartholome des Meigers, Johans in der Gruobe, Kunrad von Meggen, Arnold von Dietziberg, Johans Meisterla, Johans Flosser, Arnold Meiger von Emmon, Heinrich Emerding, Johans des Spitals Knecht.

14.

1345, 18 Jänners.

Friedrich von Hochvelden Conventbruder des Gotteshuses ze Lucern, leihet an Herrn Heinrichs von Schauenburg des Propsten statt, das Gut zem Roten Stokke, welches Herr Jacob von

---

[1]) Dieses Gütlin, sagt der Urbar v. 1467, git järlich ze Zinse xiiij sierteil beyder Guts Lutzerner mess vff Martini. (Vergl. übrigens den Erblehenbrief vom 1 Mai 1626 im Wasserthurm.)

Littowa der Ritter aufgab, dem erbern Manne Burkart Hofmeyer, burger ze Lucern. Zeugen: Johans Hofmeyer, Claus Wambescher, Rudolf von Rota vor dem Tor us, Arnold von Emmon, Johans Sursee, Burkart Huoter, Walther Wagen, bürger ze Lucern. Geben in der Stat ze Lucern vor des obgenanten Burkarts Wätgaden, an dem Tage do sant Peter ze Stuol ward gesetzet.

15.

1345, 20 Christmonats.

Erzbischof Heinrich von Anevers weihet, mit Bewilligung des Bischofs zu Constanz, an St. Thomä des heiligen Apostels Abent, den Altar in dem Spitale zu Lucern zu Ehren des heiligen Geistes, der hhl. Dreieinigkeit, und des Apostels Andreas, versezet das Kirchweihfest in die Octav nach Pfingsten, und verleihet allen Christgläubigen einen Ablaß von einem Jahre und einer Quadragen, falls sie an gewissen Festtagen die Kirche nach der Vorschrift der katholischen Lehre besuchen.

16.

1346, 20 Brachmonats.

Frau Verene Trutmanin verpfändet mit Hr. Jacobs von Littowe Ritters, ihres Bruders und Vogtes Hand, all ihr Gut, welches sie zu Oeyental in dem Tal von dem Gotteshause ze Lucern zu rechtem Erbe hatte, der Frow Kathrinen, elichen Wirtene Herrn Ortolfs von Littowe, Ritters, um 200 Mark Silbers Lucerner Gewicht. Geschah ze Lucern in der Stat an dem Vischmarkte, an dem nechsten Zinstage vor sant Johanstage ze Sungichten. Zeugen: Herr Heinrich von Liebenstein Almosner im Hof, und Herr Johans Baselwind, Klosterherren; Herr Johans von Bubenberg Ritter, Schultheiß zu Berne, Claus von Gundoldingen, Schultheiß zu Lucern, Markwart Trutman, Peter von Wissenwegen, Wernher von Stans, Peter von Hochdorf, Rudolf von Malters der Kellner zu Kriens, Burkart Russe, Ulrich der Suter von Kriens.

Propst Johannes und Heinrich uf der Rüse, der Ammann, siegeln.

17.

1349, 27 Heumonats.

Ein Spruchbrief zwischen Frau Katharina, elichen Wirtin Herrn Ortolfs von Littowe Ritters, und Frau Annen, elichen Frowen Herrn Johans von Ruoda auch Ritters, wegen dem Gut zu Oeyental, das Herr Nögger sel. von Littowa Frau Ferenen sel. und Frau Annen sinen Töchtern zu Heimstür gegeben hatte. Unter den Schiedmännern erscheinen: Peter von Hochdorf Schultheiß ze Lucern, Berchtold ab dem Huse Burger, Marchwart Trutman, Claus von Gundoldingen, und Peter von Wissenwegen, Amman ze Lucern. Geschah ze Lucern in der Stuben, da der Rat zu einander gat, an der nechsten Mentage nach sant Jacobs Tage, ze ußgendem Heumanode. [1])

18.

1350, 15 Jänners.

Chunrat von Engelberg, Kammerer des Gotteshuses ze Lucern, und Fürweser eines Kusters daselbst, leihet den Zehnten zu Eiental vf der Egga, der Erbe ist von der Kusterei, und welchen Frow Margaretha, Ulrichs Göwenstein eliche Wirtin mit Rudolfs von Wissenwegen ihres Vogtes Hand aufgegeben hatte, — Petern von Wissenwegen Amman ze Lucern, ihrem Vatter. Geschah in dem Krützgang vor des Kammerers Hus, an dem nechsten Fritag nach sant Hylarientag. Zeugen: Her Friedrich, Buwmeister des Gotteshuses, Johans Waltmann, Rudi von Ufhusen, und Wernher Hofmeyer.

19.

1357, 15 Brachmonats.

Rudolf Kotmann, Burger ze Lucern, verleihet sein halbes Haus (Orthus [2]) und Hofstatt, gelegen in der minren Statt ze nidrost an der Isengasse [3]), dem Berchtold Faßbind, Burger,

---

[1]) In diesem Jahre, sagt das Jahrzeitbuch von Ruswil (ad 29 Heum.), incepit regnare subitanea mors in nostra parochia Ruswile.

[2]) Ekhaus.

[3]) Jezt ist die Eisengasse in der Großstadt.

und Kathrinen siner Ehefrau, um den gewöhnlichen Jahreszins von 6 Schl. und 2 ₰ Pfenning auf St. Martini. Geben ze Mittem Brachot.

20.

1363, 18 Brachmonats.

Ortolf von Littowa Ritter, verkauft den Theil der liegenden Güter zu Eyendal, welcher Frau Annen, Herrn Ritters Johans sel. von Ruoda Gattin, seiner Base war, (deren Vogtstelle er vertrat); eben so den halben Zehnten zu Littowa, der ihm eigen angehörte — dem bescheidenen Manne Jacob von Rot, Burger ze Lucern, und Frau Katharinen seiner ehlichen Wirtin, für 100 Gl. Geben ze Lucern an dem 18 Tag Brachotz.

21.

1363, 19 Brachmonats.

Anna, Ritters Johans sel. von Ruoda Frau, und Mathis von Rinach ihr Oheim, verkaufen dem Herrn Jacob von Rota und Katharinen seiner Wirtin, die Güter zu Eyental, und den Zehnten zu Littow, (wie selbe in dem folgenden Briefe vom 19 Brachm. angegeben werden) um sechsthalb hundert Gl. Geschah zu Lucern in der Stat vf der Ratstuben, da zugegen waren: Herr Andres von Mörsperg Cammerer; Jost von Mose Ritter; Heinrich Stanner Amman; Peter von Gundeldingen Schultheiß. ꝛc. Geben am 19 Tag Brachotz.

22.

1363, 19 Brachmonats.

Friedrich von Hochvelden, Fürweser Herrn Hugos von Signowe Propsts, leihet dem erbern Manne Jacob von Rot und Katharinen seiner Wirtin, zu rechtem Erbe, den halben Theil aller liegenden Güter zu Eyental, die Frau Anna, Herrn Johans von Ruoda sel. Gattin aufgegeben hatte; ferner ein liegend gut daselbst, in der Rüti genannt, und ein Viertel Zehnten ze Littau; den andern halben Theil des Guts in der Rüti, welchen der Edelknecht Mathis von Rinach aufgegeben hatte; wieder ein liegend Gut, das Niedergut in der Rüti genannt, und die Alp,

die man nennet Rügers guma. Geschah zu Lucern in der Stat uf der Ratlouben, da zugegen waren: Peter von Gundoldingen, Schultheiß zu Lucern, Meyer und Kellner zu Littowa; Jost von Malters, Kellner zu Kriens; Dietli von Lene an eines Meyers statt zu Kriens. Zeugen: Herr Andres von Mörsberg, Kammerer des Gotzhuses; Herr Jost von Mose, Ritter; Heinrich Stanner, Amman; Werner von Stans; Heinrich von Mose; Heinrich Hafner; Wilhelm Tribscher; Arnold von Emmon. Geben im Gotshuse im Hof am 19 Tag Brachotz.

Siegelt der Propst. (Der sizende Leodegar mit Bohrer und Stab.)

23.

1363, 1 Augstmonats.

Schultheiß, alte und nüwe Räte der Stadt Lucern befehlen dem Wernher Seiler, Burger und Spitalpfleger, daß er seze auf ein liegendes Gut im Moos, der Schindlerrun Gut genannt,— ein ewiges Licht, welches Tag und Nacht im Spital brennen soll: Gott zu Lob und Ehren, und durch Mechtilden seligen Seele, die Counis Roeistz ehliche Wirtin was. Auch ist auf dasselbe Spitalgut gesezet 7 Schl. Pfenning, die alljährlich den Dürftigen im Spitale um visch oder um win gegeben werden sollen. Actum prima die Augusti.

24.

1365, 29 Brachmonats.

* Rudolf IV., Erzherzog von Oesterreich, Steyer, Kärnthen und Krain; Herr der Windischen Mark, Slavonien und Portenau; Graf zu Habsburg, Tyrol, Pfirt und Kyburg; Markgraf zu Burgau, und Landgraf im Elsaß, bestätiget die zu Gunsten des Armenspitals in der mindern Stadt Lucern durch Schultheiß, Rath und Bürger neu gegründete und bewidmete Caplaneipfründe, deren ewige Belehnung und Darstellung (dem Landesbischofe) ihnen den Stiftern ebenfalls zustehen soll. Datum Mediolani, penultima die mensis Junii. Etatis nostre vicesimo sexto, Regiminis vero nostri Septimo Annis.

Unten steht eigenhändig: † hoc. est. verum †

Das prachtvolle fürstliche Siegel in rothem Wachs, welches 63 franz. Linien im Durchschnitt mißt (eine seltene Merkwürdigkeit), hängt an einer roth- und grün seidenen Schnur, und führt die Umschrift: † Rudolfus: quartus: dei: gracia: archydux: austrie. stirie: et: Karinthie: dominus: carniole: marchie: ac: portusnaonis: comes: in: Habspurg: ferretis: et: Kiburg: marcio: burgouie: ac: lantgrauius: alsacie.

Die Umschrift des Rükfigels lautet: † Rvodolfus. Austrie. Styrie. Karinthie. Tyrolis. Et. Karniole Archidux.

25.

1365, 23 Weinmonats.

* Bischof Hainrich zu Constanz bestätigt der Stadt Lucern das Lehen der Caplaneipfründe im Armenspitale daselbst. Dat. in Keyserstul, x. Kal. Nov. Ind. iij.

26.

1366, 4 Heumonats.

Wilhelm von Ongersheim, Klosterherr zu Lucern und Fürweser Hugos von Signowa des Propsten, bescheinigt, daß Herr Mangolt von Bukheim, Tumherr zu der Styft ze Basel, seinem Sohne Heintzman zu rechtem Pfande versezt hat, den Pfandschilling, den er hatte auf den Gütern ze Eyental, wie selbe von seiner Schwester sel., und von Ortolf von Littau seinem Schwager an ihn gekommen sind. Ferner versezt er ihm den Zehnten am Büel, der gelegen ist enunt der Emmen. Geschah zu Lucern in des Gotzhuses Sigolter [1]), da zugegen waren: Herr Cunrad Jacob, Propst zu Rinvelden; Her Gerhart von Utzingen frie;

---

[1]) Sigolter ist so viel als „Archiv", wo die Briefe aufbewahrt und besiegelt wurden, bei Klöstern und Stiften gewöhnlich in der Sacristie. Da giengen auch gar oft Verhandlungen vor, eben weil man den Urkunden am nächsten war; so z. B. urkundete man im Sigolter am 19 April 1378, und in der Sacristie den 17 Mai 1393. (Stiftsarchiv Lucern) Zu Beromünster ist diese Benennung geblieben, nur verdorben im Munde des Volkes, das jezt „im Sigetal" ausspricht.

Her Jost von Mose Ritter, Amman ze Lucern; Wernher von Stans; Heinrich von Eschibach; Johans von Wissenwegen, alle Burger. Geben an sant Ulrichs tag.

27.

1368, 1 Augstmonats.

Heinzmann von Bukheim, Herrn Mangolts Sohn von Bukheim, überträgt seinen Pfandschilling, den er auf den Gütern zu Eyental und auf dem Zehnten am Büel ennet der Emmen hatte, an Jacob von Rot, Burger ze Lucern. Geschah zu Lucern in der Stat an dem Vischmerkte. Zeugen: Heinrich von Mose, Heinrich von Eschibach, Heinrich Hafner, Ulrich Buchser. Geben im Gottshus im Hof ze ingendem Ougsten.

28.

1369, 14 Augstmonats.

Kaufbrief um die Höfe Ziswil, Uleschwand und Misteleggi, der St. Hymerius-Pfrund zu Ruswyl zugehörig. Geschah an dem nechsten Zistag vor unser Frawen tag ze Mitten Augsten. Herr Cunrat ein Priester und Kilchherr zu Romoos, der Pfründer ist zu St. Hymers Altar, erscheint in diesem Briefe als Käufer obiger Güter zu Handen genannter Pfrund.

Siegelt Heinrich der Hunbel von Lichtenberg ein Freiherr, für sich und seine Frau Adelheit.

29.

1370, 12 Hornungs.

Ein Brief, der weiset, welche Gerechtsamen ein Kilchherr zu Ruswyl in dem Kirchgange daselbst, und namentlich gegenüber den Unterthanen zu Ruswile, Ruediswile, Hertzenerlen, und Siggingen habe. Dat. ze Brugge in Ergöw, an dem nechsten Zinstag vor sant Valentins tag. — Graf Johans von Arberg, Herr zu Valegin, und Lehenherr der Leutkilche zu Ruswyl, urkundet, und Wernher Eycher ist Kirchherr.

Hängt das schöne Rectoratssiegel. — (Ein Henkersknecht schlägt dem heil. Mauriz den Kopf ab.)

30.

1370, 16 Hornungs.

Der edle Graf Johans von Arberg, Herr zu Valengin, empfängt den Meyerhof und Kilchensaz zu Ruswil mit allen dazu gehörigen Rechtungen von der Herrschaft Oesterreich zu einem Mannlehen für sich, seine Söhne und Töchter. Datum Brugge im Ergöw, am Samstag nach Sant Valentins tag.

Johans, Bischof zu Brichsen und Canzler Herzogs Albrecht von Osterreich, und Graf Rudolf von Nydow, Hauptmann der Herzoge und Landvogt zu Schwaben, Ergöw und Thurgöw, urkunden und siegeln.

31.

1384, 16 Weinmonats.

Kaufbrief um die Wiggermatt ze Willisow ob der Stadt an dem Oberfelde. Die Verkäufer waren: Herr Heinrich von Rentzingen Kilchherr ze Willisow, Frau Maha von Rüwenburg, Frau ze Vallendiß, und Graf Wilhelm ihr Sohn. Beschah uf Sant Gallen.

32.

1387, 21 Mai.

Walther von Littowe, Tumherr zu Rinfelden, tritt zu dem Theil der Vogtei in Littau und der liegenden Güter zu Eyental, welche schon seine Schwester Elisabeth von Littau dem Ehemanne Johans von Meggen zu kaufen gegeben, auch den Seinigen ihm ab. Geben am Cistage vor dem heiligen Phingsttage.

33.

1387, 21 Herbstmonats.

* Cardinal Philipp von Alenconio, Bischof zu Ostia, Patriarch von Aquileia, päpstlicher Abgesandter, ertheilt allen Gläubigen, welche die Capelle im Armenspitale zu Lucern an gewissen Festtagen des Jahres reuigen und reinen Herzens besuchen, und hilfreiche Hand zur Aeufnung derselben und zur Erbesserung der Gotteszierden bieten, 40 Tage Ablaß. Dat. Lucerne Constant. dioces. XI. Kal. Octobr. Pontif. Urbani VI. Anno Decimo.

34.

1387, 29 Herbstmonats. [1])

* Der Obige befiehlt dem Dechanten von Lucern, daß er Propst und Convent im Hof ermahne, jene 32 Florin in Gold, die selbe aus gewissen Ursachen der apostolischen Cammer abzutragen schuldig, nun innert 15 Tagen dem Spitale, zum Unterhalte der Armen, Kranken und Siechen, unter Gewärtigung der Suspension zu übergeben. Dat. Thuregi, iij. Kal. Octob. Pontif. Urbani vj. Anno Decimo.

35.

1394, 18 Brachmonats.

Die edle Maha von Nüwinburg, Gräfinn zu Vallensy, hatte dem Claus Koufmann und seinen Erben auf den Nuzen und Zehenden der Kirche zu Ruswil im Ergöw 42 Malter Korns beiderlei Guts Lucerner Mäß versezet. Nun gibt Herzog Leupolt von Oesterrich mittelst dieses Briefes seinen Willen und Gunst hiezu. Geben in Ensesheim, an vnsers Herren Leichnams tag.

36.

1396, 11 Jänners.

Rudolf von Rot, Amman zu Lucern, versezet zu seiner Tochter Anna Handen, in Johannes von Bürren ihres ehlichen Mannes Hand, heimstürsweise zu einem rechten Pfande, seine liegenden Güter zu Eyental, welche Erbe sind von der Propstei. Zeugen: Johans von Waltersperg, Manöl Marcella von Mundris, Heinrich von Wissenwegen, Ulrich Goltsmit, Johans von Gestellen, Heinrich Murer, Burger zu Lucern. Geben am Cistage nach dem zwölften Tage.

37.

1398, 9 Jänners.

Fro Maha von Nüwenburg, frow ze Vallensy, und Graf Wilhelm ihr ehlicher Sohn, versezen dem freien Knechte Cuntz

---

[1]) **Pridie Non. Nov.** (4 Winterm.) war Cardinal Philipp zu Basel. — Abschriftenbuch des Klosters St. Alban, S. 1.; im Archive der Kirchengutsverwaltung im Steinenkloster zu Basel.

Müller von Messkilch, zugenannt Hug Schmid, den Zechenden ze Ostergow um 100 Gl. an Gold. Geben an der nechsten Mittwuchen nach dem zwölften Tag.

38.

1401, 29 Wintermonats.

Lehenbrief um ein Gut zu Rotsee, zwischen der Straße und dem Mortal gelegen, von der Custerei im Hof. Wilhelm von Ongersheim ist Custos, und Anna von Yberg Meyerin des Hofes ze Geismatte. Geben an sant Andres Abent.

39.

1403, 1 Hornungs.

Burkart Egerder nnd Frau Ite seine ehliche Wirtin, Bürger ze Lucern, stiften ein Jahrzeit zu den Barfüssern auf den nechsten Donstag nach unser Frauentag zur Liechtmeß, mit dem Geding, daß die Mönche in jedem Versäumnißfalle dem Spitale 10 Schl. Pfenning ausrichten sollen. Geben an unser Frauen Abent zer Liechtmeß. Bruder Heinrich von Mestetten ist Gardian des Huses ze Lucern der Mindern Brüder sant Franziscen ordens.

40.

1404, 14 Augstmonats.

Graf Wilhelm von Arberg, Herr zu Vallensis, gibt den verpfändeten Widenhof der Kirche zu Ruswyl, darin dieselb Kilch gehöret, und den Kilchensaz der Kirche, Herrn Hemmann von Büttikon, Ritter, unterlehensweise zu Kunkellehen. [1]) Geben an unser lieben Frowen

---

[1]) Ein Lehen, daß aus besonderer Vergünstigung auch auf den weiblichen Stamm fällt. So übertragen z. B. die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich das Erblehen des Meyer- und Kellerhofs in Emmen auf die Töchter des Johannes Bocklin (Urk. 3. Jän. 1337), welcher selbes früherhin von Herzog Otto an der Stelle Dietmars von Emmon empfangen hatte. (Urk. 1331) Ritter Bocklis Tochter, Anna von Tottikon, hatte wirklich dieses Kunkellehen bis an ihren Tod inne, und dann gieng es auf ihre einzige Tochter Johanna, später verehlichte von Hunwil, über. (Urk 31 Weinm. 1366.) Stadtarchiv Lucern. Derselben Johanna leihet auch am 28 Heum. 1362 Ritter Peter von Torberg die Lehen zu Merleschachen und zu Schwyz auf Lebenszeit. (Archiv Schwyz.)

Abende in Ougsten. Zeugen: Herr Hans von Büttikon, Kilchherr zu Oberwyl, Rudolf Hofmeister, Hans von Müleron, Heinrich Subinger, Bürger zu Bern; Hans Fröwler von Basel.

41.

1404, 25 Augstmonats.

Brief, betreffend einen Garten des Kilchherrn zu Willisau enet der Wygern. Geben an dem nechsten Sampstag vor sant Bartholomeus tag des Zwölffbotten.

Siegelt Junker Ruff von Rot, Vogt zu Ruswil und zu Entlebuch.

42.

1404, 5 Christmonats.

Burkart Egerder, Burger ze Lucern, vergabt den armen Dürftigen im Spital daselbst 160 Gulden, die er hatte auf dem Kirchensaze und der Kirche zu Ruswile, und dazu noch 40 Gold Gl. auf allem dem Gute, so sein eigen war. Geben an sant Niclaus Abent.

43.

1405, 16 Heumonats.

Der feste Herr Rudolff Huruß, Ritter, verzichtet auf seine Ansprachen, die er hatte an einem Theile des Hofes ze Winterschwyl. Geben am Donnerstag dem nechsten vor sant Marien Magdalenen tag. [1])

44.

1405, 25 Wintermonats.

Johans von Stans, Burger zu Lucern, verkauft dem Wilhelm Meyer, ebenfalls Burger, sin ligent gut genannt der Reckenbül [2]) am obern grund zwischent des Spitels vnd Bürgis zum stein gütern, mit der schüre, dem stadel, dem Tubhuse vnd der Walken, die dar vffe stant, umb 455 Gl. (à 20 plaphart)

---

[1]) Dieser Hof erkauft um 200 Rh. Gl., galt jährlich dem Spitale 10 Mütt Kernen Zürich meß vff Martini. (Urbar vom J. 1421 und 1467.)

[2]) Nunmehr Guggihof.

Unter andern heißt es: „der Spittel zu Lucern sol ouch den zun „machen vnd zunnen von der Müli vf vntz in den Winkel." — Geben an sant katherinen tag.

Sollte das Siegel Wilhelms Schultheß, Propsts zu Lucern, hangen. [1])

45.

1405, 27 Wintermonats.

In diesem Briefe, der eigentlich ein Revers desjenigen vom 25 Nov. ist, wird das Verhältniß zur Walke des Nähern auseinandergesezt. Geben am Freytag vor sannt Andresen tag. — Siegelt Ulrich Walker, Bürger zu Lucern.

46.

1407, 27 März — 2 Aprils.

Urkunde, betrifft den Karr- und Fußweg bei dem Kriensbach, dem Reckenbüel und Steinhof hinan und entlang. Geben in der heiligen Osterwuchen. Zeugen: Junker Rudolf von Rot, und Ulrich Walker.

47.

1408.

Der alte pergamene Zinsrodel; welche Einkünfte die Leutpriesterei zu Ruswil jährlich bezog in den Zeiten der Grafen von Arberg. Die Gesammtsumme betrug: An Korn 13 Malter 1 Mütt, an Haber 6 Mltr. 1 Mt., an Gelt 15 ℔ Häller 5 ß.; 8 Schweine, 52 Schinken, 12 Schaafe, 3 Määß Ziger, 2 Hühner. Laut Aufschrift hat Johannes Forscher, Rector daselbst, den Rodel geschrieben. [2])

---

[1]) In dem Briefe geschieht auch Erwähnung der beiden Fußpfade ob der Mühle und ob der Walke.

Johans von Mos ist des Gotteshauses Kellner, und Johans von Dierikon Amman der Stadt.

[2]) Er war auch Decan des Capitels Surse. (Jahrzeitbuch Ruswil ad 29 Aprils.)

48.

1408, 1 Augstmonats.

Der Kirchensaz und die Kirche zu Ruswil mit großen und kleinen Zehnten und andern Zugehörungen, waren s. Z. für 500 Gl. in Gold durch Gunst und Willen des Kirchherrn daselbst Wernhers Eychers sel. dem Nicolaus Kaufmann versezet worden. Nun lediget und löset Burkart Egerder, Bürger zu Lucern, von Clausen sel. Frau Margaretha diesen Pfandschilling (der jährlich 42 Mltr. Korns abwirft) ein, und Graf Wilhelm von Arberg gibt hiefür mittelst dieses Briefes seine Ermächtigung. Geben an dem ersten Tag des Manotz Ougsten.

Hängen die Siegel des Grafen, und des Kirchherrn von Ruswil, Johannes Forscher.

49.

1409, 26 Heumonats.

Graff Ott von Tierstein, Herr ze Varnsperg, leihet dem Ulrich Menteller, Burger ze Lucern, den Zehnten im Lucern Mos, und was die von Hunnwile von Arow desselben Zehntens als Lehen inne hatten, zu einem rechten Mannlehen. Geben am Fritag nach sant Jacobs tag.

50.

1410, 14 Aprils.

Graf Wilhelm von Arberg leihet dem Spitalmeister Burkhart Egerder zu des Spitals in Lucern Handen, den Meyer- und Wydemhof der Kirche zu Ruswyl, und den Kirchensaz derselben Kirche. Zeugen: Heinrich von Wissenwegen, und Ulrich Walker, Burger ze Lucern. Geben an dem vierzechenden tag des Manotz Abrellen.

51.

1411, 21 Aprils.

Burkhart Egerder, Burger und Spittelmeister ze Lucern, verleihet zu des Spittels Handen, mit Wissen und Willen altes und nüwes Rates, dem Schultheissen Ulrich Walker und sinen Erben, zu rechtem Erblehen, ein Gut gelegen vff dem Burggra-

ben, stoßet einhalb niden an seinen Garten und an Oetlis Garten, den er von Peterman von Mos zu Lehen hat, anderhalb an Pentellis Furters Gut. Der Zins davon ist 6 Pfund Pfenning. — Geben an Zistag vor sant Goerien tag.

Siegelt Egerder mit des Spitals, und seinem eigenen Insigel; beide hängen etwas zerstört. Das Erstere stellt das Lamm Gottes mit dem Fähnlein dar. Umschrift: †. S. Hospitalis. Lvcern. (Siehe artistische Beilage Nro. 7., nach der getreuen Zeichnung des Vereinsmitgliedes Herrn Roberts Zünd.) An einem Lehenbriefe um die Spitalgüter zu Emmen vom 11 Wintermonat 1585 hängt dasselbe Siegel ganz vollkommen erhalten. [1])

52.

1411, 1 Mai.

Bodenzinsbrief um 2 Mütt Haber, 8 schilling Pfenning, und 2 Maaß Oel jährlich, zu Handen von Sant Niclaus auf dem Berge zu Willisau, haftend auf dem Hofe zur Buochen. Geben uf den Meytag.

---

[1]) Zwei Urkunden im Stadtarchive (10 Winterm. 1564 und 2 Apr. 1589) weisen uns die Formel, unter welcher damals die Spitalbriefe besiegelt wurden: „Geben vnd mit des heylligen Geysts vnd Spittalls angehenck„tem Innsigell besiglott.“ Also wurde das Lamm Gottes für das Symbol des heiligen Geistes genommen. Und wenn in den heiligen Büchern das Lamm als Sinnbild wehrloser schwacher Menschen bezeichnet (Eccl. 47, 3. Jerem. 51, 40), und der heilige Geist vom Heilande selbst der Tröster genannt wird (Joh. 14, 16. 15, 26); hätte die Armen- und Krankenpflege, hätten die Zufluchtsstätten des Elendes und der Bedrängnisse sich wohl einem mächtigern und kräftigern Hort unterstellen können, als dem Gotte der Sanftmuth und Geduld, der Stärke und alles Trostes in Leiden und Noth?! Darum heißen auch so viele im Mittelalter gegründete Spitäler, in naher und weiter Ferne, zum heiligen Geist; darum führten sie auch meist in ihren Siegeln diese göttliche Person, bald in der Gestalt eines Lammes, bald einer Taube. So die Spitäler zu Winterthur, Constanz, Basel, Freyburg im Breisgau, Frankfurt und Lübek. Winterthur hatte über dem heiligen Geist noch ein doppeltes Kreuz, und der Spital zu Zofingen führte allein das Doppelkreuz, gerade wie heut zu Tag Lucern, ähnlich dem Kreuze Jerusalems, des Mutterhauses aller Spitäler der Christenheit. (Nach Urkunden der Archive in Basel, Constanz, Fischingen und Rathhausen.)

53.

1413, 5 Christmonats.

Gült- oder Bodenzinsbrief um 2 Mltr. Korn gelts, ab einem Hofe zu Emmen fallend. Geben am Zistag vor Sant Niclaus tag. Johans am Werde ist Propst zu Lucern, Hentzman von Hunwil des Gotteshauses Amman und Meyer des Hofs zu Emmen, und Petermann von Mos des Gotteshauses Kellner.

54.

1414, 18 Brachmonats.

Richterlicher Urtheilspruch von Schultheiß Petermann von Moos in der Streitangelegenheit zwischen Ulrich Walker und Andreas zer Geiß, Burger ze Lucern, gegen Hensli Negellin, seßhaft zu Eich auf Walters von Hunwil Gut; daß dieser jenem den Bach und das Wasser, das von der Krienmatt her in ihre, in des Spitalsgut angelegte 3 Weiher fließt, und von da in die untenher im Mooseggmattlin liegenden 2 Weiher abfließt, auf keine Weise entziehen oder verkümmern soll. — (Ruft einem ältern richterlichen Entscheide, gefällt von Schultheiß Hans Hofmeyer uff des Spitals gut im Moos unter dem Nußbaume, zwischen Johans von Rynfelden und Ulrich dem Smit.) — Gezügen: Heinrich von Moos, Anthoni von Eich, Walther von Husen, Uli Zangli, Burger ze Lucern. Geben am Mentag vor Stant Johans tag ze Sommer. [1])

55.

1415, 30 Wintermonats.

Wernher von Meggen, Burger zu Lucern, kauft von Peterman von Mos einen Garten und Baumgarten, gelegen by dem Burggraben, und bittet den Custer des Gotteshauses im Hof, Heinrich Walker, ihm diese Liegenschaften als Erblehen leihen zu wollen. Meyerin des Hofes ze Geissematt war Frau Anna von Iberg. Zeugen: Hans von Bürren, Welti Furter, Hans Heini, Bürger. Geben an sant Andres tag.

---

[1]) Abgedrukt Geschichtsfrd. II. 191.

56.

1417, 11 und 17 Heumonats.

* Schultheiß und Räthe der Stadt Lucern [1]) übergeben und tretten ab, Namens und mit Vollmacht einer ganzen Gemeinde, am 11 Heum. 1417 im Refectorium der mindern Brüder, als eine ewige Gottesgabe (donatione perfecta et irrevocabili) an den Tisch der Armen des Spitals der Stadt Lucern, das bisanhin [2]) innegehabte und ausgeübte Patronatrecht der Leutkirche in Willisau, sammt der Kehrpfenningshube, auf welcher die Kirche bewidmet war, und allen dazu gehörigen Früchten, Gefällen, Zinsen 2c.; und sie verzichten (abdicant, renuntiant) auf dieses Recht sowohl, als auf die an das Patronat geknüpften Güter und Einkünfte für immer (ex nunc et in antea perpetuis temporibus), und geloben zudem eidlich, nie mehr dagegen Einsprüche zu machen, auf was immer für eine Weise. (in judicio vel extra judicium, imposterum vel ad presens, de facto vel de jure, quovis quesito ingenio vel colore.) — Als Ursache dieser Schankung und Uebergabe wird angeführt einentheils, daß der Spital der nöthigen Fonds ermangle, um Reisende, Wallfahrer, und andere verlassene Arme, Schwache, und Kranke zu beherbergen, andernseits, weil das Vermögen so gering sei (proventus adeo exiles), daß

---

[1]) Ulrich Walker Schultheiß, Heinrich Wissenwegen, Jacob Menteller, Johann Grotz, Johann Kramer, Rudolf Amlehn, Walther Bumbel, Johann Kurtz, Johann Fönn, Johann Inher, Johann Schmid, Heinrich von Lucern, Heinrich Walker, Arnold von Esch, Heinrich von Meggen, Ludwig von Gatwil, Nicolaus im Bach, Arnold Nithart, Anton Krepsinger, Johann Murer, Wernher Spies, und Johann Wiechsler.—Neben diesen waren bei der Verhandlung zugegen: Herr Kunrad Schnartwil Decan, Meister Johannes Recher Rector der Stadtschulen, Martin Goltsmid von Rauensburg Pfarrhelfer in Lucern, Johannes Spiller Viceguardian der Barfüsser, und Johannes Bentz Conventual daselbst.

[2]) Seit dem 15 Jänners 1407. — An diesem Tage verkaufen die Gräfin Maha von Arberg, erborn von Nüwenburg, frowe ze Vallesis, Graf Wilhelm ihr Sohn, und Margaritha von Arberg ihre Tochter, dem Schultheissen, Rathe und den Bürgern der Stadt Lucern, für 8000 Gl. die Grafschaft und die Herrschaft zu Willisau, mit Leuten, Zugehörden, und allen Gerechtigkeiten; item die Kilchen vnd den Kilchensaz ze Willisow, sammt der Huob die man nempt Kerphennigs Huob, darin derselb Kilchensatz gehört. (Staatsarchiv Lucern.)

kein ständiger Geistlicher unterhalten werden könne, der da täglich das heilige Opfer verrichte, und den Kranken und Elenden beistehe. — Wernher von Meggen nimmt dann als zeitiger Spitalmeister die Schankung und Abtrettung auf, und der Constanzische Bischof Otto von Hochberg bestätigt dieselbe, auf Bitte des Raths und der Bürger zu Lucern, in allen ihren Theilen. Dat. Constantie, XVI. Kl. Augusti, Indict. X. [1])

57.

1418, 24 Wintermonats.

Petermann von Meggen, weilant Petermanns von Meggen sel. von Rotenburg elicher Sohn, und Johans Thyo von Zürich sein Oheim und rechter Vogt, verkaufen an Wilhelm von Rot Burger ze Lucern, und Frau Johanna seine Schwester, Johans von Bürren eliche Wirtin, ihren Theil und die Rechtung, die sie hatten zu Eyental, es seie an Gerichten hohen und kleinen, Twingen und Bennen, an Lüten, Gütern und Alpen, an Zinsen, Zehnten, Holz, Veld, Wun und Weide, um anderthalb hundert Rhinische Gulden. Zeugen: Petermann von Mos, Johans von Dyerikon, Peterman Goltsmit, Johans von Lütishofen, Jacob der Menteller, Bürger zu Lucern. Geben zu Lucern an santt Kathrynen Abende.

58.

1419, 26 Aprils.

Wilhelm von Rot und Frau Johanna seine Schwester, Hansen von Bürren eliche Frau, empfangen von Schultheiß und Rath zu Lucern den Twing, Bann, und das Gericht um Düb und Frevel, auch alle Gerichte große und kleine im Eyendal, zu Lehen. Geben am Mittwuchen vor dem Meyentag.

Siegelt Petermann von Mos, Schultheiß.

---

[1]) Damals gehörte auch Hergiswil mit in den Kirchsprengel Willisau, wurde aber seither (21 Heum. 1605) bischöflich abgetrennt, und zur selbstständigen Pfarrei erhoben, den Rechten des Patronatsherrn (Spitals) in Allem unbeschadet.

59.

1419, 18 Heumonats.

Wilhelm von Rot versezt wegen 75 Gl. an Gold, die er seinem Schwager Hans von Bürren schuldig war, den Viertheil Halber ze Eyental, welchen er von Peters von Meggen sel. Kindern an sich gekauft, und den halben Hof ze Ibach, den er von dem Spittel zu Lucern an sich erlöst. Geben am Zistag vor sant Marien Magdalenen tag. [1])

60.

1419, 28 Weinmonats.

Graff Wilhelm von Arberg verkauft dem Joster zer A., Spitalmeister zu Lucern, zu Handen des Spitals und der armen Lüte darin, den Meyerhof, den Kirchensaz und das Lehen der Leutkilche zu Ruswyl, um 1200 Rheinische Gulden. Gegeben an Samstag vor Allerhelgen Tage.

61.

1419, 3 Wintermonats.

Peterman von Mos, Schultheiß zu Lucern, nimmt den Meierhof, den Kilchensaz und die Widum zu Ruswyl, als Oesterreichisches Lehen von Graf Wilhelm von Arberg auf, und leihet sie an der Stelle des Röm. Königs und des Reichs (nicht als Landesherr) [2]) dem Spitalmeister Jost zer A. zu Handen des Spitals in Lucern. Geben an Fritag nechst nach aller Helgen tag.

62.

1419, 4 Wintermonats.

Graff Wilhelm von Arberg, Herr zu Vallesis ꝛc. vergabet den Meyerhof, den Kilchensaz, und die Widem zu Ruswil dem Spitale zu Lucern vnd den armen Dürftigen darin an Ir Tische, und gibt dieses alles auf in die Hand des Erbaren Josten zer A, des Spitalmeisters daselbst, ewig, stät und unwiderruflich. Als Ursache, die den edlen Grafen zu dieser Gottesgabe bewogen haben, führen wir seine eigenen Worte an: „Weil ich angesehen

---

[1]) Der Gulden wird in diesem Briefe zu 20 gute Plaphart berechnet.

[2]) Bedingt durch die Ereignisse von 1415.

„mit min selbs ougen sölich vil armer, lamen, siechen, und dürf„tigen, so ze Lucern in dem Spittal sint, vnd teglich ab den „strassen darin getragen, gefürt, tugendlich empfangen, vnd wol „geherberget werdent; derselb Spittal so gar arm vnd an guot „krank ist, das nit wol die armen lüt ir narung darin haben „mögent, denn mit Hilf und rat edler und andechtiger mönschen, „So die sechs Werk der erbarmhertzigkeit begern zu erfüllen mit „irem helgen Almusen, Sid das almuosen mit kraft die tugent „hat, das es abnimet die sünde, vnd göttliche liebi damit erme„ret wirdt." Geben ze Lucern an samstag nach Aller Helgen tag. Zeugen: Johans von Dierikon, Amman, Walther von Hunwil, Bürger zu Lucern, Peter Bugg, und Hans Keiser, des Grafen Diener.

Siegeln; a: der Graf. b: Heinrich von Wissenwegen. c: Heinrich von Mos, Edelknechte. [1])

63.

1419, 4 Wintermonats.

Der Obige zeiget die theilweise Vergabung und Verkauf des Meierhofes, Kirchensazes und Widems zu Ruswil dem Römischen König Sigmund an, gibt das Lehen von der Hand, und bittet den König, dasselbe den armen Dürftigen und Siechen im Spitale zu Lucern an ihr Tisch zu verleihen und zu bestätigen. Geben vff Samstag nach aller Helgen tag.

---

[1]) Auch Wolhusen gehörte mit zum Kirchspiele Ruswil, und wurde erst am 28 Brachm. 1657 durch den Bischof von Constanz zur eigenen Pfarrei bestimmt. Da der Spital diese neue Pfründe aus den nuzbaren Gründen der Kirche in Ruswil ebenfalls ausstattete, so gieng begreiflich damit auch das Belehnungsrecht mit einem Seelsorger an den Spital über; denn nach dem canonischen Rechtssaze **traditio ecclesiæ haud aliud est, ac juris patronatus assignatio, cum ipsius ecclesiæ vel etiam parochiæ reditibus.** — Das Gegentheil behaupten und ausüben, ist daher nicht nur Unsinn mit Verkehrtheit aller gesunden Begriffe, sondern selbst Unrecht, und die Kirche kann einem solchen Verfahren nie und nimmer ihre Zustimmung geben.

64.

1422, 30 März.

Lehenbrief um den Meyerhof, Widem, Kirchensaz und die Gerechtigkeiten zu Ruswyl, an Ulrich Lotz, Spitalmeister zu Lucern. [1]) Geben an Mentag vor dem Palm tag.

Siegelt Ulrich Walker, der Schultheiß.

65.

1423, 22 Mai.

Frau Johanna von Bürren, weiland Johans von Bürren sel. eliche Wirtin, empfängt von Heinrich von Mos dem Schultheissen ze Lucern jenen Theil im Eyental, der von Peterman von Meggen durch Verkauf an sie gelanget war, sammt allen Rechten und Gerichten zu einem Mannlehen. Geben an dem heil. Pfingstabend.

In dem Briefe erscheint Walther von Hunwyl als Vogt und Eny Petermans von Meggen; als Vogt der Frau Johanna aber Wernher Michelmann, Burger ze Lucern. Wilhelm von Rot, der Johanna Bruder, ist todt.

66.

1423, 24 Mai.

Schultheiß und Rath der Stadt Lucern bewilligen der Johanna von Bürren, daß sie die Herrlichkeit und Gerichte zu Eyental dem Jacob Menteler des Raths, um 400 Rh. Gulden versezen und verpfänden dürfe. Geben am Mentag nach dem hl. Pfingstag.

67.

1423, 7 Brachmonats.

Paulus und Niclaus von Bürren Gebrüder, weiland Johans von Bürren sel. ehliche Söhn, empfangen von Heinrich von Mos, dem Schultheissen ze Lucern, Twing und Ban, und das Recht um Düb und Frevel zu richten, auch alle Gerichte, große

---

[1]) Lotz ist schon 1421 Spitalmeister (Spitalrechnungen im Wasserthurme.)

und kleine, im Eyental. [1]) Geben am Mentag nach unsers Herrn Fronlichamentag.

Hans Scherer an der Egg, Burger ze Lucern, ist Vogt der unmündigen Brüder.

68.

1425, 8 Brachmonats.

Paulus von Bürren, Johans von Bürren sel. elicher Sohn, empfängt von Johans am Werde, Propst ze Lucern, zu seinen und seines Bruders Niclaus Handen, als ein Lehen alle Güter, Zehnten, Höfe, Häuser, Hofstätte, Aeker, Alpen, Matten, Gärten, Holz und Veld, so Frau Johanna von Bürren ihre Mutter sel. hinterlassen hat, und welche Erbe sind von der Propstei; sie mögen liegen zu Lucern oder ze Eyental. Zugegen waren: Heinrich von Mos des Gotteshuses Kellner, an seiner und an Johans von Dierikon statt, des Ammans ze Lucern. Zeugen: Herr Burkhart Kugeller Kilchherr zu Entlebuch, Antoni Ruß, Wilhelm von Stans, Andres Puser, Bürger zu Lucern. Geben am Zistag nach unsers Herrn Fronlichams tag.

69.

1426, 15 Jänners.

Der Custer im Hof, Heinrich Walker, leihet der Anna von Honberg, Hans Bieggers ehlichen Wirtin, den Garten vor dem Mostürlin vf dem Burggraben, der Ulrichs Walker seines Vaters gewesen, stoßt einhalb an Heinis Seiler sel. Garten, anderhalb an des Spitals Gut, das der obgenannte Ulrich vom Spitale zu Erblehen hat, und zur dritten Siten an Wernhers von Meggen des Amans zu Lucern Baumgarten, der Erbe ist von der Custerei. Obigen Garten vor dem Mostürlin erbte die Anna von ihrer Mutter sel., Margret von Honberg.

Beringer Sidler erscheint als Meyer des Hofes ze Geißmatt. Zeugen: Anthon Krebssinger, Wernher Fuchs, vnd Ulrich Brunner, Bürger. Geben an Cistag vor Sant Anthönien tag.

---

[1]) Eine unterm 6 Horn. 1567 durch den Stadtschreiber Zacharias Bletz zur Rosa aufgenommene Kundschaft weiset nach, daß das Eyental früher ein Dorf gewesen sei mit eigener Gerechtigkeit, Stock und Galgen; später wäre das Dorf abgegangen, und in Alpen verwandelt worden. (Stadtarch.)

70.

1430, 24 Hornungs.

Kaufbrief um ein Haus zu Lügkschwil im Kirchgange Hochdorf. Geben uf Sant Mathyas tag. Jacob Menteler ist Spitalmeister zu Lucern. [1])

71.

1430, 25 Aprils.

Brief um das Gütli Buttenberg zu Ostergau. Geben an Sant Markustag eines Evangelisten. Heinzman Herbott ist Schultheiß zu Willisau.

72.

1431, 20 Hornungs.

Ulrich von Mos, Burger ze Lucern, übergibt dem erbern Weltin Musseller von Weggis alle seine Güter zu Weggis zu einem rechten Mannlehen; nämlich 2 Jucharten Weinreben an der Burghalten, mit Akern, Matten, Holz, Veld, Wunn und Weid ꝛc., Haus, Hof und Hofstatt, und die Trotten darinn, genannt zu Fronmatt. Von den Reben fällt der halbe Wein als Zins, und von den andern Gütern 7 Pfd. Pfenning. Geben am Zinstag vor dem andern Sunntag in der Vasten.

73.

1431, 27 Hornungs

Hensli Honiger von Willisau verkauft an Heinzmann Herbort, Schultheiß ze Willisau, zu Handen Sant Gangolfs Altar in der Kirche zu Willisau, eine Matten am Lutenberg um 120 Rh. Gulden. Geben an dem nechsten Zinstag nach sant Mathyas tag eines heil. Zwölffbotten.

74.

1431, 27 Hornungs.

Heinzmann Stumper verkauft an Heinzmann Herbort, Schultheissen ze Willisau, zu Handen Sant Gangolfs Altar in der

---

[1]) Zwei gute Schupossen mit 2 Mltr. æque Zins, besaß der Spital ohnehin, als eine Vergabung Peters von Hochdorf. (Urbar von 1421.)

Kirche zu Willisau, den Klunisperg um 30 Rh. Gulden. Geben an dem nechsten Zinstag nach Sancte Mathyas tag eines heil. Zwölfbotten.

75.

1435, 30 März.

Elsbethe Blüwlerin Priolin, und der Convent ze Nüwenkilch, St. Dominicus Ordens, kaufen und empfangen von Hans Has, Spitalmeister zu Lucern, ein Stük Land zu Neuenkirch, das Spitalgüttli genannt [1]), gegen einen Mütt Korns Gelts Lucerner Mäß, alle Jahre uff Martini verfallen. Geben uff Mittwuchen nach unser Frowen Tag der Verkündigung in der Vasten. [2])

76.

1436, 2 Heumonats.

Erblehenbrief von dem Spitalmeister Hans Has zu Lucern, um die niedere Mühle (sammt Mühlegeschirr) am obern Grund, für 1 Mltr. Kernen Zins; und um das Haus an der Mühle und die Matte dar hinder, für 4 Pfd. Pfenning Zins. Geben am Mentag vor sant Volrichs tag des heiligen Bischofs. [3])

77.

1439, 26 März.

Der Custer im Hof, Heinrich Walker, leihet zu einem Erblehen dem Bürger Heinrich von Meggen einen Baumgarten ge-

---

[1]) Der Spitalurbar von 1467 nennt es „der frowen meyer hoff."

[2]) Dieses ist ein bloßer Reversbrief, die eigentliche Verkaufsurkunde ist Tags zuvor (29 März) datirt, und enthält die Zeugen: Junker Ulrich von Hertenstein, Ikr. Antoni Ruß und Hans Hofstetter, alle des Raths. (Archiv Rathhausen.)

[3]) Das Mühlegeschirr ist namentlich mit der Schazung verzeichnet. — Schon bald nach seiner Gründung besaß der Spital eine eigene Mühle. Der Zinsrodel der Propstei, welcher um das Jahr 1314 zusammengetragen worden war, bestimmt den Zins, den die Mühle zu entrichten hatte: „**De molendino hospitalis viiij quartalia tritici.**" (p. 4 b. im Wasserthurm.) Und der Spitalbrief von 1319 (oben Nro. 9) spricht von einer Mülı vf der Rüse.

legen vff dem Burggraben vor dem Mostürlin, zwischen des Spitals Gut, das Ludwig Walcher zu Erblehen hat, und Hans Ulrich von Mos Garten. Amtleute des Gotteshauses sind: Beringer Sidler, Keller des Hofes zu Geißmatt, und Peterman Goltsmit Amman. Zeugen: Hans iberg und Ulrich von mos, Bürger. Geben an Donstag nechst vor dem Palmtag.

78.

1439, 8 Brachmonats.

Schiedbrief über einige Mißhellungen, betreffend Güter zu Sempach. Obmann in der Sache war Uli Tamman, Schultheiß zu Sempach. Geben an dem nechsten Montag vor sant Anthonientag.

79.

1442, 20 Aprils.

Jahrzeitgründung für alle Stifter und Gutthäter des Spitals, auf den nechsten Montag nach der Kirchweihe, in dem Spitale. Dat. uff sant Jenesien und sant Victors tag der heiligen Martrer. (Pergamenes Jahrzeitbuch des Spitals aus dem 15 Jahrh.)

80.

1443, 23 Weinmonats.

Kaufsabrede um das Gut ob dem Säli. Geben ze Lucern in der mindern Ratstuben, am Mittwochen nach sant Gallen tag. Piegger ist Spitalmeister. [1])

Hängt das Siegel Burkards Sidler, des Ammanns.

81.

1448, 6 Christmonats.

Ulrich von Mos, burger ze Lucern, verkauft an Weltin Musseler von Weggis, sein Haus und seine Hofstatt zu Weggis, genannt ze Obkilch, den Weingarten an der Burghalden, und die Fronmatt, — alles für fünfthalbhundert Rh. Gulden. Geben uff sant Niclausen tag des heil. Bischofs.

---

[1]) Im J. 1446 ist er es noch, und heißt Hans. (Spitalrechnungen im Wasserthurm.) Ein Jahr darauf Rudolf Bramberg. (a. a. O.)

82.

1449, 3 Hornungs.

Peterman von Mos hatte s. Z. dem Spitale 25 Rh. Gulden jährlicher Gült auf zwei Stüken verkauft, nämlich ab den Reben am Selland zu Weggis, und ab dem Gut und Reben bei der Kirche, und ab allen seinen Gütern daselbst. [1]) Nun wollte dessen Sohn Ulrich durch seine Noth das eine Stück aus dem Unterpfande, nämlich das Gut und die Reben bei der Kirche, veräußern, was nun Schultheiß und Rath zu Lueern mittelst dieses Briefes ihm bewilligen. Geben an sant Blasien tag.

83.

1450.

Abgelegte Kundschaften im Handel zwischen denen von Eyental und Ludwig von Bürren, betreffend die dortigen Erblehen.

84.

1450, 13 Wintermonats.

Ludwig von Bürren, Bürger zu Lucern, empfängt das Gut zu Eyental, das Erbe ist von der Custerei im Hof, und welches er von Paul von Bürren seinem lieben Vatter ererbt hat, von Johannes Sittinger Klosterherr und Custer des Gotteshauses zu Lucern, mit allen Zugehörden zu einem Lehen. Zugegen waren: Ulrich von Mos des Gotteshauses Kellner, anstatt des erbaren wisen Ludwig Walkher des Gotteshauses Meyer zu Geißmatt, wan derselb Ludwig nit an heimsch was. Geben am Fritag nechst nach sant Martins tag.

Der Stempelschneider sezte die Jahrzahl 1445 auf das Siegel des Custers hin.

85.

1452, 10 Herbstmonats.

Lehenbrief um die Vogtei zu Ostergau mit ihren Zugehörden, die ein Mannlehen deren von Straßberg gewesen ist. Geben uff den zechenden Tag des ersten Herbstmonats.

Siegelt Rudolff Schiffman, Vogt zu Willisau.

---

[1]) Diese Briefe sind nicht mehr vorhanden.

86.

1453, 25 Jänners.

Jost Museller, Weltis sel. von Weggis elicher Sohn, verkauft an Johansen Fründ, Lantschriber zu Swytz, seine innhabenden Güter ze Obkilchen in Weggis sammt der Fronmatt und den Weingärten an der Burghalten, um 360 Rh. Gulden, mit Vorbehalt des Wiederkaufs. Geben vff sant Paulus bekerde. Unter den Zeugen erscheinen: Johans Ansorg, der Kilchherr zu Weggis, Wernher Burgmann, Ammann, und Heini Büler, der Wirth von Swytz.

87.

1453, 25 Jänners.

Der Obige empfängt von Hans Fründ, dem Lantschriber zu Schwytz, alle jene Güter, welche er ihm unterm heutigen Datum verkauft hatte, auf 10 Jahre um den jährlichen Zins von 10 Säum Wein von den Reben daselbst, oder 20 Rh. Goldgulden; und um 1 Vrtl. Nuß, 1 Vrtl. Kastanien, und 1 Vrtl. türre Biren von den andern Gütern, wiederum zu Lehen. Auch wird in diesem Briefe angedeutet, wie die Weinreben sollen gepflegt werden. Geben an sant Paulus tag der Bekerung.

88.

1453, 6 Hornungs.

Der Obige verkauft an Johansen Fründ, Lantschriber ze Schwytz, die Weiden und das Usgelende ze Weggis, ob den Reben an der Burghalten ob Fromatt gelegen; ferner zwei Hölzer und Wälder, das Eichholz und das Tannenwäldli, bi und ob den vorgenannten Weiden, um 140 Pfenning. Geben vff sant Dorotheen tage der heligen Jungkfrowen.

89.

1453, 6 Mai.

Lehenbrief um die Vogtei zu Ostergau. Geben uf Sonntag nach sant Philip und sant Jacobs Tag der heiligen Zwölffbotten.

90.

1453, 25 Mai.

Ein Spruchbrief wiset, wie ein Gut zu Langenegg im Schlatt (stoßt einethalb an den Hof zer Buochen, zum andern abhin an den Schwarzenbach) haft sein soll um die Jahrzeit, laut des Jahrzeitbuchs (S. 46 b.); und soll an das Gotzhusgut zu Ruswil verliehen werden, mit 5 ß. Ehrschaz. Wer dem Spruche nicht nachlebt, verfällt zu Strafe minen Herren in Lucern 40 Goldgulden, und den G'sellen 1 Saum Wein. Geben vff sant Vrbans tag.

91.

1453, 14 Brachmonats.

Einkaufbrief, betrifft das Gütli Faßbinden zu Ostergau, um 90 Rhin. Gl. Geht darab der Obrigkeit in Lucern 1 Pfd. 5 ß. Haller, der Stift Zofingen 3 ß., der Kirche zu Wangen 3 ß. Haller. Geben uf Donnerstag nechst nach sant Antonius tag. Hans an Mettenberg ist Schultheiß zu Willisau, Heintzman Herport Altschultheiß.

92.

1453, 18 Christmonats.

Urtheilbrief und Rechtsspruch, ergangen vor Schultheiß und Rath zu Bern, als erbethene Schiedrichter zwischen der Stadt Lucern und ihrem Burger Ludwig von Bürren, mit dem sie Span hatten wegen des Kaufs um das Thal und Gut Eyental; und ist das Kaufrecht der Stadt Lucern, und nicht denen von Unterwalden zugesprochen worden. Geben uff Zinstag vor Sant Thomans tag des heil. Zwelfbotten.

93.

1454, 7 Wintermonats.

Hans Müller von Stalten, geschworner Weibel zu Ruswil, nimmt Kundschaften auf über etwelche streitige Punkte im obschwebenden Spane des Kirchherrn zu Ruswil gegenüber seinen Unterthanen. Geben vff Donrstag nechst vor Sant Martins des heiligen Byschophs tag.

94.

1454, 2 Christmonats.

Anna von Luschin, Peters von Vtzingen selige Wittwe, vergabte bei ihren Lebzeiten dem Spital zu Lucern 100 Rhinische Gulden, mit dem Geding, daß alsdann der jährliche Zins von 5 Gl. in Gold, haftend auf dem Gute Gynßbül (stoßt an das Hasle und an den sew), [1]) ihrer Tochter Swester Verenen von Vtzingen Closterfrow ze Eschibach, als ein Libgedinge verbleiben solle. Dieses Gynßbül war Erbe der Propstie des Gotzhuses im Hof; darum stellte auch der Propst Johanns Sweiger diesen Brief aus, und besiegelte denselben. Peter Rust, burger und des Rates, war der Klosterfrau Vogt, und Hans Wiser, burger und des Rates, des Spittals Meister und Pfleger. [2]) Zugegen stand: Heinrich Haßfurt, an statt und im Namen Ulrichs von Moß des Gotzhuses Keller; und Gezügen waren: Götschi kilchmeyer, Hanns Halter ꝛc. Geben uff Mentag nechst nach Sant Andres des heiligen Zwölffbotten tag.

94 a.

1456.

Eine Ordnung, wie man im Hof prim lüten und Meß haben soll; deßgleichen zu den Barfüssern, in der Cappel und im Spital. Von dem Spitale heißt es: Item des ersten sol man im Spittel das erst zeichen anheben ze lüten, wann der tag am Himel stost, vnd dem nach mes han, So man das ander zeichen lütet. [3])

---

[1]) Das Urbar schreibt „gens buehel".

[2]) Er war es schon seit 1449. (Spitalrechnungen im Wasserthurm.)

[3]) Seit undenklichen Zeiten (man kennt keine bestimmte Stiftung) wurde im Spitale eine Frühmesse gehalten. Die erste Spur davon findet sich in den Rechnungsbüchern des Spitals auf das Jahr 1451, wo den Barfüssern, welche als die nächsten Nachbarn diese Messe am bequemsten verrichten konnten, jährlich 26 Gl. hiefür verzeigt sind. In Betracht der theuren Zeit wurden dann am 17 Mai 1591 die 26 auf 80 Gl. erhöht. Im Jahre 1579 wurde der morsche meist hölzerne Spital abgetragen, und 1580 durch Meister German Martin in Stein neu aufgeführt. (siehe Martinischer Grundriß der Stadt, Nro. 27.) Und als man später fand, daß die enge und im bevölkertsten Theile der Stadt gelegene Stätte zu

95.

1456, 15 Heumonats.

Pergamenener Vertrag und Ordnung zwischen Priester Johannes von Isenringen dem Kilchherren [1]), und den Unterthanen zu Ruswyl, was jeder Theil gegen den andern hinsichtlich der Seelsorge, Pfarrkirche, Rechnungen, und geistlichen Sachen zu thun schuldig sei. [2]) — Gedachter Vertrag galt nur auf Lebzeit des gemeldten Kirchherrn. — Geben uff der lieben helgen junkfrowen Sant Margrethen Tag. [3])

Hängen die Siegel Hans Ritze Vogts ze Ruswil, und Heinrichs Haßfurter, des Kilchherrn Bruder.

96.

1457, 15 Brachmonats.

Frau Adelheit Rütscherin, des Kilchherrn Meisters Hans Isenring von Ruswyl dingote jungfrowe, testiert sechs Viertel Korngelt Lucerner Mäß jährlichen Zinses an die Kirche des heiligen Mauritius; dem Fronaltar 1 Mütt, dem Frauenaltar 1 Viertel, und dem St. Johansaltar 1 Viertel. Hiefür steht als Unterpfand des Kirchherrn Garten zu Lucern unten an der Mus-

---

einem Krankenhause sich nicht wohl eigne, wurde der Bau eines neuen Spitals außerhalb dem Kriensthore im J. 1652 begonnen und in zehn Jahren beendigt, inzwischen aber (c. 1655) das alte Spitalgebäude niedergerissen. Für die 4 Uhr Messe stiftete Hauptman Niclaus Bircher 4000 Gl. Capital *), welche nach seinem Tode vom Sekelamte dem Spitale übergeben wurden. (Rathsbeschluß vom 15 Apr. 1658. F. 427.) Die Messe ward aber immerhin noch in der alten Spitalkirche fortgehalten, bis man auch diese Kirche, um weitern Plaz zu gewinnen, im J. 1788 abtrug. Seither wird die Frühmesse in der Franziscanerkirche gehalten, und der Spital besoldet fortan den Geistlichen mit diesen 200 Gl.

*) Der Zins davon, 200 Gl., erscheint zuerst als Ausgabe an die Barfüsser, in der Spitalrechnung vom 1 Herbstm. 1627 auf dito 1628.

1) Er war Meyster der sieben freien Künste, und starb nach dem Jahrzeitbuch von Ruswil anno 1465. (ad 28 Heum.)

2) Namentlich werden darin folgende Gegenstände behandelt: a) für Ruswil: Kirchenlampen, Seelgeräth, Kreuzhaber, Chorerhaltung, Opfer, Leichenkerzen, Jungzehenten, Jahrzeitbuch, Kirchenbücher, Lehen und Ehrschaz von freien Gotteshausgütern. b) für Wolhusen: Ewiges Licht, Kerzen, Schlüssel zum heil. Sacrament, Chorbedachung.

3) Dieser merkwürdige Brief liegt doppelt vorhanden.

egg, genannt der Tiergart. Geben uff unsers Herrn Fronlichamen Abent.

97.

1459, 27 Heumonats.

Urkunde wegen Einschlagen (zu Weiden oder Matten) und Einzäunen der Zelgen und Brächen im Kirchspiele Ruswyl. Geben uff Fritag nach Sant Jacobs des heil. Zwelfboten tag. — Des Rathes von Lucern Bothschaft war: Hans Has, Vogt zu Willisau und Ruswyl, Peter Tamman Vogt zu Rotenburg, Rudolph Bramberg Vogt zu Weggis, Dietrich Krempflin, Eglolf Frey, und Hans Dietrich der Stadtschreiber.

98.

1460.

Urtheil zu Kriens am Gericht ergangen, wegen dem Hof Nuesch im Eyenthal.

99.

1460, 25 Augstmonats.

Schultheiß, Rath und die Burger der Stadt Lutzern, welche von Ludwig von Bürren die Herschafft und daz Tal Eyendal, die Höff, gütter und Alppen, mit Grund und Gratt, hohen und nidern Gerichten, und aller Zugehörd, erkauft [1]) und bezahlt hatten: verleihen nun diese Gütter wiederum zerschiedenen Leuten zu einem Erblehen. — Die Namen der Höfe und Güter aber heissen: Gantesey, zu der Linden, Meyenstos sammt der Stockmatten, zu dem Nüsch, uff der Egg, die nider Rütti, die ober Rütti, zu Wirtzen, und under der Halden. Geben uff Mentag nach Sant Bartholomeus des heiligen Zwelffbotten Tag. [2])

100.

1461, 4 Brachmonats.

Ein weiter erläuterter Brief jenes vom 27 Heum. 1459, betreffend den Zelgenbuw und Weidgang. Geben am Donners-

---

[1]) Der eigentliche Kaufbrief um 1200 Gl. in Gold, war schon in Cysats Tagen nicht mehr vorhanden.

[2]) In Folge des Generalauskaufs der Stadt vom Kloster im Hof (13 Winterm. 1479) wurde dann das Eyenthal dem Stadtbezirke einverleibt, blieb aber dessen ungeachtet noch längere Zeit dem Gerichtsstabe zu Kriens unterstellt. (s. Urk. von 1598 im Wasserthurm.)

tag nach usgehnder Pfingstwochen. Abgeordnete waren: Hans Haſ Vogt ze Ruswyl, Peter Taman, Vogt ze Willisau, Hans Wyser Spitalmeister zu Lucern.

101.

1462, 31 Jänners.

Ein Schuldbekenntniß Josts Musseller von Weggis gegen Hans Fründ, Burger und Gerichtschreiber zu Lucern, herrührend von dem Kauf der Obkilchengüter (vide oben ad 25 Jän. und 6 Horn. 1453). Geben ze Weggys am Sunnentag vor unser Frowen tag ze der Liechtmeß.

102.

1462, 8 Weinmonats.

Ein Urtheilspruch von Schultheiß und Rat zu Lucern, daß das Gut zu Urswyl, welches jährlich 7 Mütt æque abwirft, der Margaritha Goßwillin zufallen soll. Geben uf Fritag nach sant Leodegarientag.

103.

1463, 15 Heumonats.

Kaufbrief um eine Schupoſſe, genannt Stapffers Schupoß, und vj Jucharten Acher zu Lollenthal bei Willisau gelegen. Geben uf sant Margarethen tag. Ulrich Schletti ist Altschultheiß.

Siegelt Wilhelm Herport, Schultheiß zu Willisau.

104.

1466, 28 Mai.

Auskaufbrief dreier Schillinge Haller Zins ab dem Aker in der Hovweten zu Ostergau, von der Stift Zofingen. Geben am Mittwuch in den Pfingsten. Zeugen: Herr Niclaus Brunner Sänger, Herr Bernhart Bräsemsins, und Her Hans Brunner, Chorherren zu Zofingen.

Siegeln Propst Burkart Schön und das Capitel.

104 a.

1467.

In dem schön geschriebenen, und in diesem Jahre neu errichteten Spital-Urbarbuche, finden sich folgende Stellen verzeichnet vor:

Ze Willisow.

Item ze willisow hat der Spittal dien Kilchensatz mit | siner zuo gehörde. Da von git man von des spittals | wegen Einem lütpriester daselbs xlij malter beyder | guotz desselben mess, vnd sant Niclaus Capplanen | xxij malter beyder guotz ouch desselben mess, vnd | licht dann ein Spittelmeister alle zehenden jn der | Kilchhöre zu willisow jn namen des Spittals, | Korn zehenden vnd Höw zehenden vnd ander | zehenden, vsgnomen den Höw zehenden vff der | gulpp vnd an dem emd nimpt der lütpriester zuo | willisow, als im daz nu zemal gegönnet ist. [1]) Item vnd | von disem allem So richt der Spittal die bischoff | stür vß; Ouch git der spittal hie von järlichen | ein pfunt Haller In die Camerye für banschatz. |

Ze Russwyl.

Item der Spittal hat ze Rußwyl den Kilchensatz mit | siner zugehörde, vnd git ein lütpriester daselbs | dem Spittal jährlich xlij Malter beyder guotz lucerner | meß. (Vergl. oben Nro. 35. 48.)

105.

1467, 25 Wintermonats.

Nicolaus Gundelfinger, Generalvicar zu Constanz, gibt dem Schultheissen und Rath zu Lucern volle Gewalt, in der Streitsache zwischen dem Leutpriester zu Ruswil Meister Kunrad Wagner, und den Kirchgenossen daselbst, einen endlichen und unwiderruflichen Ausspruch zu thun. Datum in die sancte Katherine. [2])

---

[1]) Der Spital bezog überdieß an Erb- und Hofstattzinsen; in Gelt by XXV Pfd. Haller, in Korn und Haber by XIIII Malter. (Rödel im Wasserthurm.) Aus lezterem lohnte man den Uffnemer (Schaffner) mit 12 Pfd. Haller.

[2]) Burkart Holdermeyer ist dieses Jahr bis 1472 Spitalmeister. (Rechnungen im Wasserthurm.)

106.

1468, 15 Jänners.

Ausspruch deren von Lucern zwischen dem Leutpriester Meister Kunrat Wagner, und den Unterthanen ze Ruswil und Wolhusen, in Betreff der Seelsorge und der pfärrlichen Rechte. (Kreuzhaber, Opfer, Seelgeräth, Leichenkerzen, Wachs, Wuchervieh oder Jungzehnden, Ehrschaz, Einschläge der Weiden und Brachlands, Opfer in den Stöcken, Kirchenrechnung, Verleihung Kirchengelts, Betpfenning an Kirchweihen, Twingsbesazung, Versehen der Kranken, Bergzehnt, Bezündung der Kirche, und Bedachung des Chors.) Geben uff Fritag nach Sant Hylarien tag, den man nempt der zweinzgist tag des Jars.

Heinrich von Hunwile ist Schultheiß, und Heinrich Haßfurter Altschultheiß. [1])

107.

1468, 25 Mai.

Kundschaft wegen den Wehrschweinzinsen[2]) des Kilchherrn zu Ruswil. Geschieht darin Erwähnung des alten Kilchherrn Meister Friedrichs sel. Geben uff sant Urbans tag.

108.

1471, 27 Mai.

Ein Brief um 3 Mäß Mulchen (90 Pfd.) ewiger Gült ab dem Gut im obern Rohr und in der Gadenstatt am Rohrberg, im Kirchgange Schüpfheim. (Kömmt von Ruodi Habermacher her.) [3]) Davon fällt ein Mäß dem Spital zu Lucern, ein Mäß den Herren zu Barfüssern, und ein Mäß den armen Lüten an der Senti der Sundersiechen. Geben vff dem nächsten Mentag nach sant Urbanuss tag des heiligen wirdigen babstes. [4])

---

[1]) Dabei liegen mehrere Für- und Gegenbriefe (Klagepunkte des Kirchherrn und der Kirchgenossen) vom Jahre 1467.

[2]) Sollte vielmehr Wucherschwein heissen, was so viel ist als Zuchtschwein oder Eber; von wuchern, befruchten, vermehren durch Erzeugung.

[3]) So das pergamene Jahrzeitbuch des Spitals am lezten Blatte. — Und jenes der Barfüsser meldet (Bl. 21 b.) das Jahrzeit Ruedy Habermachers, und Catherinen Schillinger seiner Hausfrau, vnd Hansen müslers ihres Sohns, und Voli Habermachers. 1505.

[4]) Diese Käsezins-Pflichtigkeit wurde erst am 15 Apr. 1844 mit 170 Gl. Capital vom Besizer des Hofes Rorberg abgelöst.

109.

1473, 14 Aprils.

Reversbrief von dem neuernannten Leutpriester zu Willisau, Johannes Herbott, wodurch derselbe bekennt, daß er von einem Spitalmeister, [1]) als Collatoren, auf diese Pfründe präsentirt worden sei. [2]) In der Urkunde ist auch das Einkommen des Pfarrers bestimmt. Geben am hohen Mittwochen vor Ostern.

Siegeln der Leutpriester und sein Bruder Wilhelm, Schultheiß zu Willisau.

110.

1476, 8 Mai.

Eine Urkunde, von Schultheiß Rät und Hundert dem Meister Cunrat Wagner, Kilchherrn zu Ruswil, ertheilt, wie das Canzelgericht daselbst gehalten werden solle. — Item betreffend die Capelle zu Wolhusen. — Geben am Mittwochen nechst vor dem Sonnentag Cantate. [3])

111.

1477, 22 Hornungs.

Gültbrief umb 3 Gl. auf einem Hause und Hofe im niedern Grund zu Lucern. Geben uf Samstac nechst vor Sant Mathistag.

Hängt das Siegel Peters Brunnenstein, Propsts. — Ein Stern.

---

1) Dieses Jahr war es Hans Holdermeyer. (Rechnungen im Wasserthurm.)

2) Der kräftigste Beweis für das Collaturrecht des Spitals ist aber (nebst der Urk. vom 11. Heum. 1417) ein Brief vom 4 Jänners 1529, durch welchen der Schultheiß Jacob Feer, als Spitalmeister, den Ambrosius Gerwer dem Bischofe Hugo von Constanz zur benannten Pfründe darstellt. In dem Originale heißt es ausdrüklich: „Cujus ecclesie (parrochialis „in Willisow) jus patronatus seu presentandi rectorem, dum vacat, ad „hospitale prefate lucernensis vrbis, et pro nunc ad me, tanquam of„ficialem ipsius, pleno jure pertinere dinoscitur.“ (Stadtarchiv.)

3) Spitalmeister ist dieses Jahr Heinrich Keller. (Rechnungen im Wasserthurm.)

112.

1478.

Eine Zehnt-Marchung zu Willisau in den Höfen Waltperg und Ruediswil, zwischen dem Spitale zu Lucern und dem Gotteshause Luthern. [1])

113.

1478, 16 Jänners.

Schultheiß, Räthe, und Hundert ertheilen dem Stadtspitale zu Lucern einen Freiheitsbrief der Erblehengüter halber. Geben am Frytag nechst nach dem zwenzigisten tag genant Hillary. [2])

114.

1478, 26 Augstmonats.

Räte vnd hundert vergaben und ordnen dem Spitale durch Gottes willen, für eigen und ewig, eine Wite und den Bletz, so da vff irer Almend [3]) ist, und enent sant Barbeln lit, da der Graben wider die Bircheck hinuff dienet. Was zwischen demselben Graben und der Bircheck wider Horw zu gelegen ist, erlen und anders, daß da der Spital jährlich die Ströuwe so daruff wachset, zu Handen und Bruch des Spitals nehmen, und ihm das zugehören sol, nach den Zilen und Marchen, wie die nun mit neuen Widstöken gemarchet und usgezeichnet sind, und vff dem Graben für und für dienent. (Das ist das Streuerecht auf der Mooserallmend.)

115.

1478, 4 Wintermonats.

Bodenzinsbrief eines halben Gl. um die Spitalgüter zu Urswyl. Geben am Mittwochen nechst nach Allerheiligen tag.

Siegelt Hans Ver, Schultheiß.

---

[1]) Spitalmeister ist Wernher von Meggen. (Rechnungen im Wasserthurm.)

[2]) Ist nur noch in einem Vidimus vorhanden, ausgestellt den 10 März 1590.

[3]) Almend oder Almaine kömmt vom keltischen al, Fütterung, Nahrung, und maine, Gut; d. h. Fütterungsgut, Weide. (F. J. Mone, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins I. 388.)

116.

1479, 19 Weinmonats.

Der Bischof zu Ananien, Gentilis de Spoleto, päpstlicher Legat in der Eidgenossenschaft und andern teutschen Landen ꝛc., ermächtiget die Pfarrer des Bisthums Constanz, alle jene mit dem Banne zu belegen, welche dem Spitale in Lucern schulden, und ihre Schuld innert einer bestimmten Zeitfrist nicht abtragen. Datum zu Lucern den 19 Octobris, vnder dem Papstthum Sirti IV.

117.

1484, 10 Wintermonats.

Melchior Ruß, Stattschriber ze Lucern, verkauft an Hansen Krepser, Spitalmeister daselbst, [1]) zu Handen des Spitals, ein pfund gelts (12 plapert), welches steht auf dem liegenden Gute ze Geissenstein ennet dem Lucernermos, so man nennet die Rüti in der Birchegg ob der Gaß, und die Rüti nit der Gaß oben am Geissenstein, mit der Wandlung so dazu gehört. Geben uff sant Martins Abent. [2])

118.

1485, 21 Aprils.

Urkunde vor Gericht zu Lucern dem Spital ertheilt, daß, wenn Gänsen, Hühner, Enten und anderes derartiges Vieh, in des Spitals Gütern am obern Grund angetroffen werden, man ungehindert selbes zu todt schiessen, werfen, oder schlagen möge, damit man im Fall erfahre, wem solches Vieh zugehört. Geben uf Donstag nechst vor St. Jörgen tag.

Heinrich von Mos ist Richter, und Ludwig Sailer Schultheiß; Hans Krepser Spitalmeister, und Hensli Golder Müller im obern Grund.

---

[1]) Er ist es schon 1482. (Rechnungen im Wasserthurm.)

[2]) Stattschreiber Ruß hat eigenhändig diese Gült in das Spitalurbar auszüglich eingetragen. — Uebrigens ist unser Brief nur eine Abschrift aus Balthasars Nachrichten von dem großen Stadtspital in Luzern. Mst. S. 439. (Bürgerbibliothek.)

119.

1485, 14 Wintermonats.

Zinsablösung von einem Gulden Gelts jährlicher Gült ab dem Sälyhof zu Lucern [1]). Geben am nechsten Mentag nach sant Martins tag.

Siegelt Ludwig Seiler, Schultheiß.

120.

1486, 16 Aprils.

Der älteste vorhandene weltliche Pfrundbrief Namens des Spitals, [2]) welcher wiset, daß der Hof zu Ostergau 13 Mt. æque und 3 ß. Haller jährlich zu entrichten schuldig, und der Hof Nollendal alljährlich 14 Pfd. Häller sammt dem Ehrschaz zu bezahlen verpflichtet sei. Geben uf Sonntag Jubilate.

Petermann von Meggen, Altschß., Peter Taman, Hans Ruß und Hans Krepser Spitalmeister, alle des Rathes, urkunden. [3])

121.

1486, 27 Wintermonats.

Urtheil wegen einem streitigen Wege, der Mühleweg zu Winterschwyle genannt. Geben am nechsten Mentag nach sant

---

[1]) Dieser Hof kam um diese Zeit durch den Spitalmeister Hans Krepser von dem Bürger Werny Agten dem Mezger an den Spital. Der alte Urbar von 1467 nennet ihn das obere sewlin, und sagt, er sei schon vor dem Kaufe dem Spital mit 5 Gl. alljährlich zinspflichtig gewesen. Dann meldet er noch von einem andern Gute daselbst: „Item das gros guot „im sewlin hat der spital selber in der Hande." (Vergl. Urbar v. 1421, welcher sagt, daß es an Rekenbuel stoße.)

[2]) Interessant ist, unter welchen Verpflichtungen der Spital die beiden Verpfründeten (Peter Schürmann und dessen Frau) damals aufgenommen hatte. — Sie gaben ihnen zwo Pfründen, nit die besten noch die argesten, darzu alle Tage anderthalb Maaß Weins, ein eigenes Wohnstübli auf Lebezeit, und Holz, falls sie etwa hie und da etwas Sonderbares kochen wollten. — Nach Beder Tod fällt der Hof Nollendal ganz dem Spitale anheim.

[3]) Vergl. Rathsbeschluß von 1633, Mitwoch den 2 März. Protocoll. S. 382 b. 386 b.

Cunradts Tag. Urkunden Abt Johannes von Mure und Heinrich Tolder von Glarus, Vogt im Waggental, zu Meyenberg, zu Mure und daselbst. — Hans Krebser ist Spitalmeister zu Lucern.

122.

1490, 11 Wintermonats.

Erblehenbrief und Revers um den Spitalhof zu Bognau; gibt jährlich 10 Mltr. æque Zürcher-Mäß. Geben uf sant Martis tag.

Hans Krepser der Spitalmeister siegelt. [1])

123.

1491, 5 Christmonats.

Kauf- und Tauschbrief um zwei Stüke Riedmatten im Moos[2]), zwischen dem Spital und Melchior Russ dem Stattschreiber. Geben uf Mentag vor sant Niclaustag.

Des Russen Siegel hängt; jenes des Spitalmeisters Heinrich Rosenschilt fehlt. [3])

124.

1492, 25 Hornungs.

Bodenzinsbrief um 5 Mltr. æque Willisauermäß ab dem Hof Gunterschwyl. Geben uf sant Mathistag.

Siegelt Hans Wirtz, Schultheiß zu Willisau.

---

[1]) Diser Hoff ist gsin (sagt der alte Urbar von 1467) der von Lütishouen säligen an der furen, hat sy geben durch ir sel Heil willen an den spital zu Lutzern.

[2]) Von Besitzthum überhaupt des Spitals im Moos sagt der Urbar de anno 1467: „Item ein weid gelegen ze Haltingen, stoßt an die Birchegg vnd „an die Almeind, hat der spital selb. Item aber ein mattbletz im moß „gelegen, stoßt ein syt an des golders guot, buwt ouch der spital selber. „Item im moß ein guot was der verweren, stoßt an der buochrinen vnd „des vttenbergs gütter, hat der spittal.“ (Vergl. oben Nro. 54.)

[3]) Dieser Brief ist um so merkwürdiger, weil darin genau angegeben sind die Marchen beider Matten und Rieder, und namentlich, was jeder Theil in Zünen, Gräben und Fußwegen (beim Nonizbach) zu machen und zu erhalten schuldig ist.

125.

1492, 7 Brachmonats.

Bodenzinsbrief um 5 Mütt beiderlei Guts ab dem Hofe ze Wil in der Grafschaft Willisau, welcher zu Handen des Spitals errichtet worden ist, damit selber einen gewissen armen, lamen, und torechtigen Knaben (Hans), Uolis von Wil seligen Sohn, aufnehme und so besorge, daß ihm frost, hunger vnd turst gebuest, ouch Kleider, schuoch vnd andre notturfft geben vnd tan werde. Geben vff tunstag war der sibend tag des monetz brachotz.

Siegelt der Vogt zu Willisau, Peter Franckhuser, fenrich und des Raths in Lucern.

126.

1493, 15 Hornungs.

Urkunde zwischen Margaretha Uttenbergin Burgerin zu Lucern, Hans Fründen sel. Gemachel, und Hans Hofmann genannt Sidler von Weggis, laut welcher die dortigen Weinreben dem Sidler zu einem Erblehen zugesprochen werden. Geben und beschechen uff Fritag nach sant Valendins tag.

127.

1493, 1 März.

Hensli Zingg von Weggis kundschaftet vor dem Richter Hans Rieter Amman daselbst, wie Hans Fründ sel. das Obkilchengut mit Zubehörde um einen bestimmten Jahreszins dem Ruedi Sidler sel. zu einem ewigen Erblehen verliehen habe. Es ergibt sich aus dem Briefe, daß Margareth Uttenbergin nun in zweiter Ehe die Gattin Hansen Sidler (Ruedis Sohn) ist. Geben vff Fritag nach der alten Vaßnacht.

128.

1493, 17 Aprils.

Urkunde, betreffend die Gerechtsame, so ein Leutpriester von Willisau zur Capelle des heil. Blutes, hinsichtlich des daselbst fallenden Opfers, hat. Geben und beschehen uf Mittwuchen vor Sanct Jörgen tag.

Leutpriester war damals Wilhälm Bossart, und Pfläger des heil. Bluts Ruslena An der Matt, Altschß.

129.

1493, 17 Augstmonats.

Heinrich Rosenschilt burger und des Rates, der Zit Spitalmeister ze Lucern, verkauft Hansen von Rotse ein gut ze Rotse gelegen um 60 Rinscher Gulden, welches ehevor ein Eigen des Spitals gewesen. Geben Sampstag nechst vor Sant Bartlomeus tag. [1])

130.

1493, 4 Herbstmonats.

Abtausch zwischen Herrn Adam Köetin Leutpriester zu Ruswil, und Herrn Kunrad Uffhoner Pfarrherrn zu Horw, um ihre beiderseitigen Pfründen. Geschieht Erwähnung Herrn Wernhers Hirskorn, Caplans des Frauenaltars zu Ruswil. Geben uff Mittwoch vor unser Frowen tag Natiuitatis. [2])

131.

1493, 23 Weinmonats.

Bestättigung der Urkunde vom 15 Hornungs 1493, und daß Sidler der Uttenbergin jährlich 15 Pfd. Zins geben solle, und vom Weingarten den halben Wein, auch 1 Viertel Kastanien, 1 Vrtl. dürre Birnen und 1 Vrtl. Nüsse. Geben uf Mittwuchen nechst nach sant Gallen tag.

132.

1494, 22 Jänners.

Margaretha Gießmannin, weiland Hansen Uttenbergs verlassene Wittwe, vergabet auf ihr Ableben hin, durch ihr und aller ihr Vordern Seelenheil willen, für ewig, dem Spitale und

---

[1]) Das Original liegt im Archive Rathhausen.

[2]) Bei diesem Anlasse hat denn auch der Rath zu Lucern folgende Erkanntniß erlassen: „Das Lehen der (Pfarr) Pfrund zu Ruswil gehört einem Spitalmeister, und nicht einem Schultheiß zu.“ (Rathsprotocoll S. 343) Und schon im J. 1427 wurde die Caplaneipfrund zu Ruswil von dem Spitalmeister Jacob Menteller an Herrn Hansen Krebsinger verliehen. (Protocoll S. 391.)

der Senti zu Lucern, je zum halben Theile, ihr Gut (Obkilchen) in Weggis, so wie sie es von Hans Fründ sel. ihrem vordrigen Manne innegehabt hatte. Davon sollen die beiden Gotteshäuser der Spend jährlich 3 Pfund (15 Bz.) entrichten, und überdieß der Vergaberin Jahrzeit begehen. Geben vff Mitwuchen nach Sebastiani.

Spitalmeister ist Hans Holdermeyer, und Sentimeister Ruedy Mury. [1])

Siegelt Ludwig Seyler, Schultheiß.

133.

1495, 27 Hornungs.

Urtheilbrief zwischen dem Kirchherrn Adam Koeit und den Kirchgenossen zu Ruswil, betreffend den Futterhaber, und die Erhaltung eines Pfarrhelfers; Item daß die Unterthanen ihm den Kreuzhaber [2]) verabfolgen sollen. Geben uf Fritag nach sant Mathis des helgen Zwölfbotten tag.

134.

1496, 25 Aprils.

Urkunde, von Schultheiß, Rath und Hundert dem Propsten Heinrich Vogt im Hof zu Lucern ertheilt, betreffend den schuldigen Erbfahl von Seite der beiden Gotteshäuser Spital und Senti daselbst. Geben uf Montag vor dem Meyen tag. [3])

135.

1496, 12 Christmonats.

Bodenzins um 10 Viertel Kernen, welchen der Spital ab der untern Mühle im obern Grund alljährlich dem Frauenkloster in Engelberg (jezt Sarnen) zu entrichten hat. Spitalmeister war damals Hans Holdermayer. — Geben vff Montag nach sant Niclaus tag. [4])

---

[1]) Holdermeyer bleibt es bis 1501, wo er durch Ludwig Küng ersezt wird.

[2]) Ist ein Einkommen des Pfarrers von jedem, der den Pflug führt (1/2 Vierteil). Rührt her vom Gewitter segnen von einem heil. Kreuztag zum andern.

[3]) Das Original liegt im Stiftsarchive Lucern.

[4]) Das Jahrzeitbuch zu Engelberg vom J. 1345 hat auf den 25 Winterm. Folgendes verzeichnet: „Ouch sol uns der Spital zechen viertel Kernen „Lutzer mes, und xxx ß., und ieklicher frowen ein groß lutzer brot." (Archiv Engelberg.)

136.

1497, 13 Wintermonats.

Schultheiß und Rath zu Lucern verkaufen ihrem Mitrathe Hans Krebser den Hof im Eyenthal genannt Meyenstoß, sammt der Stockmatte und der halben Alp Fronstaffel, um 500 Pfd. (zu 12 plappert 1 Pfd.) Geben uf Mentag nach sant Martins tag.[1])

137.

1504, im Augstmonat.

Cardinal Raymund von Gurk, päpstlicher Legat, verleihet den Gläubigen, welche die Capelle der hhl. Dreieinigkeit im Spitale zu Lucern (in gleicher Absicht, wie oben beim J. 1287 und 1345 bemerkt worden,) bedenken und besuchen, einen Ablaß von 100 Tagen. Dat. zu Lucern im Monat Augst, under dem Papstthum Julii II.

138.

1511, 11 Wintermonats.

Clewy Hankrat von Kriens verkauft Herrn Hansen Holdermeyern, Burger und des Raths zu Lucern, den halben Theil der Alp Meyenstoß und ein Viertheil der Alp Fronstäffel in Eyentaler tall zu Kriens, (war früher Junker Hans Krepser sel. eigen) um 460 Pfd. Geben vff Sant Martis tag.

139.

1515, 16 Brachmonats.

Bereinigung oder Untergang des Zehntens vor der Burg Wolhusen; den 16 Brachmonat. [2])

140.

1516, 9 Weinmonats.

Kaufbrief um den halben Theil der Matte, so zwischen der Wiggeren und der Veldgasse gelegen ist. Darab gehen an das

---

[1]) Die Capelle im Eyenthal wurde erst am Ende des 16 Jahrh. errichtet, und durch Papst Gregor XIII. den 18 Horn. 1582 mit Ablaß beschenkt. (Stadtarchiv.)

[2]) Ein Jahr vor diesem (10 März 1514) ertheilt von Zürich aus der päpstliche Abgesandte Ennius Philonardus, Bischof von Veroli, allen Denjenigen Ablaß, welche reuigen und reinen Herzens jeden Mittwochen die Spitalkirche besuchen und dem Gottesdienste beiwohnen, oder aber zur Aeufnung der **Fabrica** hilfreiche Hand bieten. (Original im Stiftsarchive Lucern.) Vergl. Nro. 33.

Gotteshus zu Willisau 6 Viertel Korn, und an den Spital zu Lucern 2 Pfd. 5 ß. für den Zehnt. Der Kauf beschah um 320 Gl. Geben an Donstag vor Sanntt Gallen tag des heil. Abtz.

Siegelt und richtet statt des Vogts zu Willisau. Igkr. Melchiors zu Gilyen, der dortige Schultheiß Hans Wirttz.

141.

1519, 10 Christmonats.

Die Capelle U. L. Frau im Spital zu Lucern hatte von langer Zeit her einen Priester, der wochentlich den dortigen Altar versah, und der durch das Sekelamt besoldet war. Nunmehr wurde von frommen und andächtigen Gläubigen der Stadt so viel vergabet und gespendet, daß ein eigener Caplan als ständig erhalten werden konnte. Diese Gaben wurden vom Rathe zinstragend angelegt und geäuffnet, eine Pfründe gestiftet und bestätiget. Der Spitalcaplan erhielt nun jährlich 40 Rh. Gulden in Gold und eine angemessene Behausung [1]; dagegen soll er wochentlich 4 hl. Messen lesen; allen Vespern, so ein Leutpriester, Helfer oder andere Capläne im Spital singen, soll er beiwohnen; der Caplan soll gehorsam sein einem Bischofe zu Constanz; er werde gehalten wie ein anderer Priester des Capitels, und sei dem Dechanten, wie ein anderer Capitelbruder, gehorsam und gewertig.

Mittelst vorliegender Urkunde bitten Schultheiß, klein und große Räthe der Stadt Lucern das bischöfliche Ordinariat von Constanz, genannte Stiftung und Begabung der Spitalpfründe genehmigen, und die Caplanen, so zur Zeit von ihnen ernannt und vorgestellt werden, gnädiglich einsezen zu wollen. Geben vff den zehenden tag des Monats Decembris.

142.

1519, 16 Christmonats.

* Der Generalvicar Bischofs Hugo von Constanz bestätiget die Stiftung und Vergabung der ständigen Caplaneipfründe im Spital zu Lucern. Dat. Constantie, die decima sexta Decembris. Ind. 7.

---

[1]) Das Urbarbuch von 1467 redet schon von einem Huß vnd Hoffstatt, gelegen an der Barfuoß gassen neben dem Kramos, dar inne ist gewonlich des Spytals Capplan.

Diese Pfründe wurde dann später geäuffnet und gebessert durch den Spitalherrn Beat Amrhyn, welcher 6000 Gl. hiefür bestimmte. (Rathsprotocoll vom 14 Mai 1670. S. 46.)